



2020
STADT WALLDORF
RHEIN-NECKAR-KREIS

BETEILIGUNGSBERICHT

Stadt Walldorf
Nusslocher Straße 45
69190 Walldorf

Tel. 06227 / 35-0
Fax. 06227 / 35-1009

stadt@walldorf.de
www.walldorf.de

Dieser Beteiligungsbericht
wurde erstellt durch
Fachbereich Finanzen
Fachdienst 35
Beteiligungsmanagement,
Controlling

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Aufbau des Beteiligungsberichts.....	5
Erläuterungen zu Bilanz / Gewinn– und Verlustrechnung.....	6 - 7
Beteiligungen im Überblick.....	8
Nachrichtlich.....	9

BETEILIGUNGEN AN UNTERNEHMEN IN PRIVATER RECHTSFORM

Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH.....	13 - 15
Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG.....	17 - 27
Technologie- und Gründerzentrum Walldorf Stiftung GmbH (innoWerft).....	29 - 34
Hospiz Agape gGmbH.....	35 - 40
Klimaschutz– und Energieberatungsagentur gGmbH (KliBA).....	41 - 45
Grundstückseigentümer-Gemeinschaft Heidelberg RRZ GbR.....	47

BETEILIGUNGEN AN ZWECKVERBÄNDEN

Zweckverband Metropolkpark Wiesloch-Walldorf.....	51 - 54
Zweckverband Wasserversorgung Hardtgruppe.....	55 - 58
Abwasserzweckverband Untere Hardt.....	59 - 65
Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar (fibernet.rn).....	67 - 74

Aufbau des Beteiligungsberichts

Der vorliegende Bericht enthält wesentliche Angaben über alle per 31.12.2020 bestehenden wichtigen Beteiligungen der Stadt Walldorf. Er wurde zum Ende des Jahres auf der Grundlage geprüfter Jahresabschlüsse erstellt. Dabei liefert er gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Daten der einzelnen Beteiligungen und ermöglicht einen schnellen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Über die Festlegungen des § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg (GemO BW) hinaus, informiert die Stadt Walldorf möglichst ausführlich auch über diejenigen Beteiligungen, an denen sie mit weniger als 50 v.H. mittelbar beteiligt ist oder welche keine Unternehmen in privater Rechtsform sind.

Die Angaben zu den einzelnen Unternehmen/Gesellschaften sind wie folgt aufgebaut:

In einer kurzen tabellarischen Übersicht sind die gesetzlichen festgelegten Mindestinhalte aller Beteiligungen enthalten. Diese sind der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe, die Beteiligungen des Unternehmens selbst und der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks. In Berichtsform werden für die Gesellschaften die wirtschaftlichen Verhältnisse aufgeführt, die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zum Ausdruck kommen. Es folgt die Verbindung zum städtischen Haushalt. Hier wird gezeigt, ob es sich um eine Gesellschaft handelt, die über ihre Dividende Zahlungen an den Haushalt leistet oder ob Zuschüsse oder Verlustausgleichszahlungen von der Stadt zu leisten sind.

Der Bericht ist in die Kapitel Unternehmen in privater Rechtsform sowie Zweckverbände unterteilt. Über die Mitgliedschaft in Vereinen wird nachrichtlich berichtet.

Erläuterungen zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert. Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend EUR zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtigen gerundeten Summen an.

Bilanz

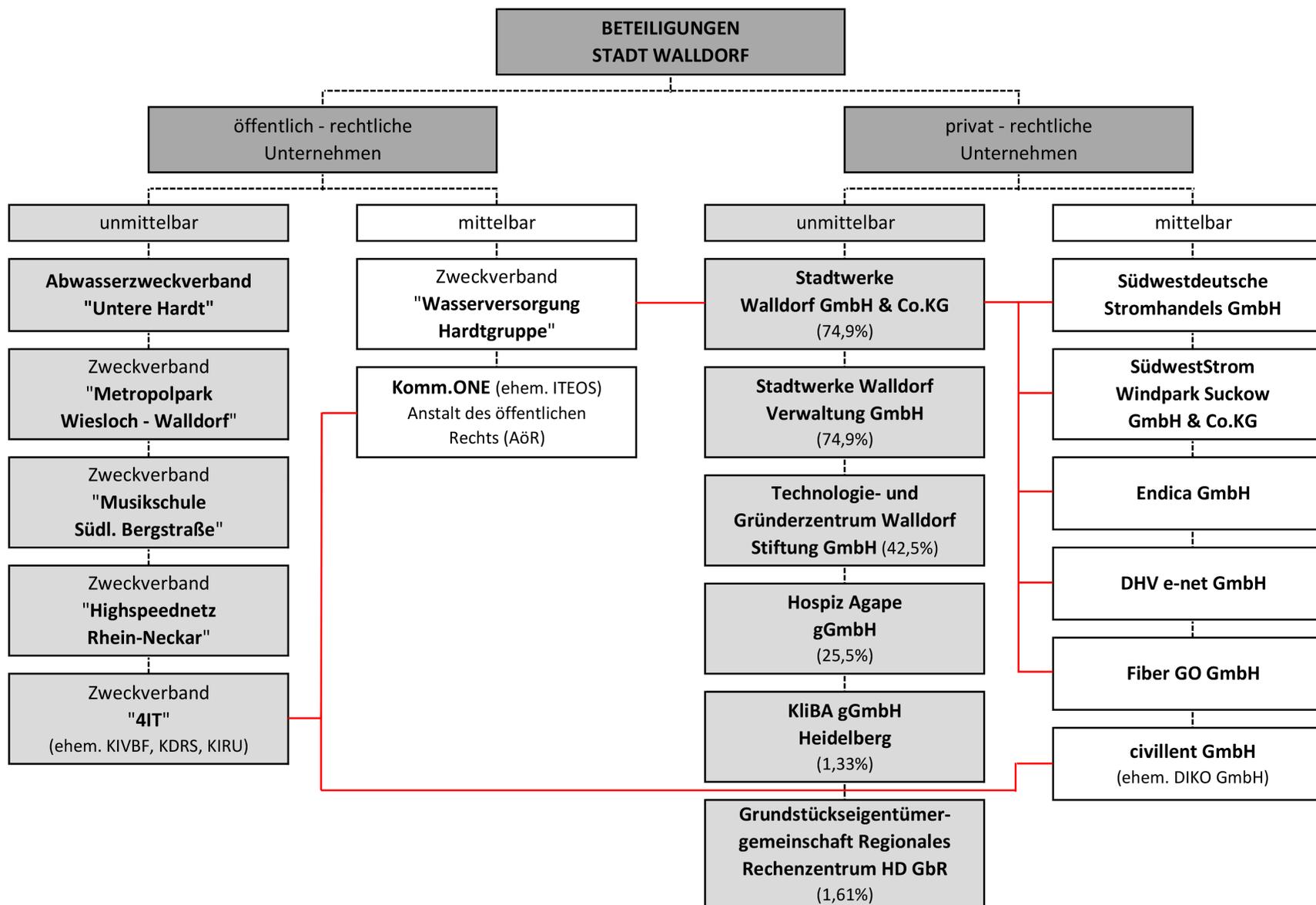
Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht. Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das auf der Passivseite ausgewiesene Eigenkapital gliedert sich zum einen in die Stammeinlagen sowie ggf. gebildete Rücklagen und zum anderen in sowohl im aktuellen Geschäftsjahr wie auch in Vorjahren erwirtschaftete Gewinne oder Verluste (-Vorträge) der Gesellschaften. Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungs-Rückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, soweit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind. In der tabellarischen Darstellung wird weiterhin der prozentuale Anteil der genannten Posten an der Bilanzsumme dargestellt. Ferner enthält die Passivseite die verschiedenen Verbindlichkeitspositionen (Schulden), aus deren Mitteln die Vermögensgegenstände der Aktivseite angeschafft wurden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen. Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute. Das Finanzergebnis spiegelt das Zins- und Beteiligungsergebnis und das Ergebnis des sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider. Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss. Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.



Nachrichtlich

Die Stadt Walldorf ist Mitglied in folgenden kommunalen Verbänden:

- ◆ Gemeindetag Baden-Württemberg
- ◆ Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)
- ◆ Kommunaler Arbeitgeberverband (KAV)
- ◆ Städtetag Baden-Württemberg
- ◆ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Astor-Stiftung

Hier ist die Stadt Stiftungsverwalterin nach Stiftungsgesetz und § 101 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

VoBa Kraichgau Wiesloch-Sinsheim

Die Stadt Walldorf hält Genossenschaftsanteile an der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim.

Zusätzlich besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung der Stadt Walldorf mit dem Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e.V.

Darüber hinaus ist die Stadt Mitglied folgender Vereine:

- ◆ Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) e.V.
- ◆ Beschäftigungsinitiative Wiesloch u. Umgebung (BIWU) e.V.
- ◆ Familienzentrum Walldorf e.V.
- ◆ Förderverein Hospiz Agape e.V.
- ◆ Freunde der Freiburger Immobilienwirte, Sachverständigen und Vermögensmanager e.V. (ffi)
- ◆ GEFMA (German Facility Management Association)
- ◆ Haus & Grund Eigentümerschutz-Gemeinschaft Wiesloch-Walldorf e.V.
- ◆ Hospiz zum Licht e.V.
- ◆ Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V.
- ◆ Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar e.V.
- ◆ Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V.
- ◆ RechtsCentrum.de
- ◆ Sportregion Rhein-Neckar e.V.
- ◆ Verband baden-württembergischer Wohnungs- u. Immobilienunternehmen e.V. (vbw)
- ◆ Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V.
- ◆ Verband der Vollstreckungsbeamten Ba-Wü e.V.
- ◆ Verein für kommunale Projekte e.V., Weinheim
- ◆ Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V.
- ◆ Berufsverband der kommunalen Finanzverwaltungen Ba-Wü e. V. (BKF)
- ◆ Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- ◆ Deutscher Erbbaurechtsverband e.V.
- ◆ Bundesverband Jugend und Film e.V.

Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform

Gegenstand des Unternehmens		
Gegenstand der Gesellschaft ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG, Walldorf.		
Beteiligungsverhältnisse		
Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 25.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:		
Stadt Walldorf	74,9%	18.725 Euro
MVV Energie AG Mannheim	25,1%	6.275 Euro
Besetzung der Organe		
<p>Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer sowie eine Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH war im Berichtsjahr Herr Dipl.Ing. Matthias Gruber. Die Geschäftsführung durch Herrn Gruber als Mitarbeiter der MVV Energie AG Mannheim, erfolgte im Rahmen des Servicevertrags Geschäftsführung vom 06. September 2012 zwischen der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH und der MVV Energie AG Mannheim.</p> <p>Gesellschafter waren zu Jahresende die Stadt Walldorf und die MVV Energie AG Mannheim.</p>		
Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks		
Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG ist innerhalb der Gemarkung Walldorfs für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung und der Industrie zuständig. Walldorf wird mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Glasfaserinfrastruktur sowie freiem WLAN versorgt. Mit Übernahme der Geschäftsführung verfolgt die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH den selben Zweck.		
Beteiligungen des Unternehmens		
Die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt.		

Lagebericht

Die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 11. Mai 2012 gegründet. Sie ist persönlich haftende Gesellschafterin der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG.

Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG ist durch Umwandlungsbeschluss vom 26. Juni 2012 durch formwechselnde Umwandlung gemäß § 190 ff. UmwG der Gesellschaft mit beschränkter Haftung "Stadtwerke Walldorf GmbH", Walldorf, entstanden.

Der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH allein obliegt die Geschäftsführung der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG.

Die Erträge der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH im Geschäftsjahr setzten sich wie folgt zusammen:

- Kostenerstattung der durch die Geschäftsführung der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG entstandenen Aufwendungen,
- Haftungsvergütung für die Übernahme der persönlichen Haftung für die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG,
- Zinserträge.

Existenzgefährdende Risiken aus dieser Tätigkeit bestehen nicht.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 162,84. Für die kommenden Jahre plant die Gesellschaft ein ausgeglichenes Ergebnis.

Walldorf, den 15. September 2021

Matthias Gruber
Geschäftsführer
Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH

Kurzbilanz der Jahre 2020 und 2019 in Euro

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2020	31.12.2019		31.12.2020	31.12.2019
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
Forderungen gegen Unternehmen, m. d. ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.488 €	1.488 €	Stammkapital	25.000 €	25.000 €
Sonstige Vermögensgegenstände	1.121 €	1.609 €	Gewinn-/Verlustvortrag	-7.923 €	-5.053 €
Guthaben bei Kreditinstituten	14.631 €	13.981 €	Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>163 €</u>	<u>-2.870 €</u>
					17.077 €
			C. Verbindlichkeiten		0 €
	<u>17.240 €</u>	<u>17.077 €</u>		<u>17.240 €</u>	<u>17.077 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2017 bis 2020 in Euro

	2020	2019	2018	2017
1. Sonstige betriebliche Erträge	+130.000	+130.000	+130.000	+130.000
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-131.087	-134.120	-133.554	-133.720
3. Erträge aus Beteiligungen	+1.250	+1.250	+1.250	+1.250
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+2
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0
6. Ergebnis nach Steuern	+163	-2.870	-2.304	-2.467
7. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>+163</u>	<u>-2.870</u>	<u>-2.304</u>	<u>-2.467</u>



Gegenstand des Unternehmens		
<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Bevölkerung und der Industrie mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Glasfaserinfrastruktur sowie freiem WLAN. Zudem wird mit dem AQWA Bäder- und Saunapark eine Möglichkeit zur sportlichen Betätigung, Freizeitgestaltung und Entspannung geboten.</p>		
Beteiligungsverhältnisse		
<p>Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 1.000.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:</p>		
Stadt Walldorf	74,9%	749.000 Euro
MVV Energie AG Mannheim	25,1%	251.000 Euro
Besetzung der Organe		
<p>Die Gesellschaft hat gemäß Konsortialvertrag zwischen der Stadt Walldorf und der MVV Energie AG mit Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat 3 Organe. Auf die Besetzung der Organe wird im Lagebericht eingegangen.</p> <p>Geschäftsführer der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG war im Berichtsjahr die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Dipl.Ing. Matthias Gruber.</p>		
Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks		
<p>Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG ist innerhalb der Gemarkung Walldorfs für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung und der Industrie zuständig. Walldorf wird mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Glasfaserinfrastruktur sowie freiem WLAN versorgt.</p>		
Beteiligungen des Unternehmens		
Zweckverband Wasserversorgung Hardtgruppe, Sandhausen		950.605 Euro
DHV E-Net GmbH und deren Tochter Fiber Go GmbH, Wiesloch		678.728 Euro
SüdWestStrom Windpark Suckow GmbH & Vo.KG, Tübingen		168.858 Euro
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH, Tübingen		160.232 Euro
endica GmbH, Karlsruhe		70.000 Euro

Lagebericht

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat nachstehend an:

Für die Stadt Walldorf:

Frau Bürgermeisterin Christiane Staab als Vorsitzende

Stadträtin Frau Dr. Schröder-Ritzrau, Stadträte Mathias Pütz, Maximilian Humberger, Lorenz Kachler, Fredy Kempf, Günter Lukey, Uwe Lindner, Matthias Renschler, Wilfried Weisbrod, Christian Winnes, Hans Wölz sowie Manfred Zuber.

Für die MVV Energie AG, Mannheim, Herr Bernhard Schumacher.

Als ständige Gäste Herr Kämmerer Boris Maier sowie Klaus Kopp als Betriebsratsvorsitzender.

Die Stadtwerke Walldorf haben auch im Pandemie-Jahr 2020 die Kunden in Walldorf zuverlässig und wirtschaftlich mit Energie und Wasser versorgt. Der Bevölkerung, den Schulen und Vereinen haben wir - soweit die Pandemie dies zuließ - mit dem AQWA Bäder- und Saunapark Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung, Freizeitgestaltung und Entspannung geboten.

Das Ergebnis 2020 der Stadtwerke Walldorf liegt mit -222 T€ trotz der Pandemie deutlich über dem Planergebnis in Höhe von -1.021 T€. Im Vergleich zum Vorjahr 2019 (+674 T€) haben die Stadtwerke ein geringeres Ergebnis erzielt. Das Geschäftsjahr 2019 war allerdings durch den Sondereinfluss der Rückzahlungen der Umsatzsteuer auf den Verlustausgleich, Auflösungen von Rückstellungen für Umsatzsteuer auf den Verlustausgleich sowie Zinsgutschriften für die bereits abgeführte Umsatzsteuer in Höhe von 1.122 T€ geprägt. Das um diesen Sondereffekt bereinigte Unternehmensergebnis 2019 betrug -448 T€, sodass das Geschäftsjahr 2020 trotz der Pandemieinflüsse besser abschneidet. Damit haben die Stadtwerke Walldorf auch in 2020 einen erheblichen Teil der verlustreichen Bädersparte finanziert.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Durch den Lockdown in Folge der Pandemie gingen im Jahr 2020 der Strom- und Gasabsatz aus Netzbetreibersicht und der Gasabsatz aus Vertriebsicht zurück. Besonders betroffen waren hier unsere gewerblichen Kunden. Insgesamt stellt sich der Absatzzrückgang mit -13 % im Stromnetz und -18 % im Gasnetz dar. Die Ergebnisauswirkungen im Vertrieb sind dabei relativ gering. Im Strom- und Gasnetz werden die Erlösausfälle bei den Netznutzungsentgelten über das Regulierungskonto in den Folgejahren 2022 bis 2024 nachgeholt. Der Wasserabsatz ging zurück, da der Absatz an unsere Großkunden durch die Horne-Office-Nutzung stärker zurückging, als durch den Mehrabsatz an Walldorfer Bürger im Horne-Office kompensiert wurde.

Im Jahr 2020 stiegen die Strom- und Gaspreise am Großhandelsmarkt deutlich an. Durch die langfristige, risikominimierte Beschaffungsstrategie der SWW blieb dies zunächst ohne Auswirkung auf die Vertriebsmarge und wird auch im laufenden Geschäftsjahr noch keine nennenswerten Auswirkungen zeigen.

In Folge der höheren Marktpreise zum 31.12.2020 waren die im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellungen, für bereits am Terminmarkt beschaffte Energie, aufzulösen, was sich ergebnisverbessernd in den Vertriebsergebnissen zeigt.

Im Frühjahr 2020 konnte mit einer erfolgreichen Mailingaktion 1.422 neue Stromkunden in der Region gewonnen werden. Demgegenüber stand ein nur geringer Verlust von Stromkunden im eigenen Netz, so dass die Kundenbasis auch 2020, trotz intensiven Wettbewerbs, vergrößert werden konnte.

Die Stromtarife wurden zuletzt zum 01.01.2020 angehoben und sicherten damit die Vertriebsmargen bei steigenden Umlagen und Netzentgelten im Berichtsjahr ab. Mit unserer börsenorientierten Beschaffung nach strengen Risikoleitlinien konnten wir uns gut auf die Preisentwicklung an den Großhandelsmärkten einstellen. Die Wettbewerbsintensität ist jedoch nach wie vor sehr hoch. Zunehmend setzen Gewerbekunden beim Strom- und Gaseinkauf auf Berater, wodurch allein der Preis ausschlaggebend wird. Im Privatkundenmarkt werden wir mit unseriösen Angeboten und Vertriebspraktiken unserer Mitbewerber konfrontiert.

Auf die Bekanntmachung zum Auslauten der Strom- und Wasserkonzessionen zum 31.12.2020 gingen keine Interessensbekundungen bei der Stadt ein. Somit konnten die Konzessionsverträge ohne Bewerbungsverfahren auf dem Verhandlungsweg zwischen Stadt Walldorf und Stadtwerke Walldorf neu abgeschlossen werden.

Unsere Erzeugungsinvestitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen (Photovoltaik und Wind) der Vergangenheit zeigen sich grundsätzlich werthaltig.

Mit dem ersten Lockdown wurde der AQWA Bäder- und Saunapark im März geschlossen. Die Freibadsaison konnte im Juni verzögert und unter strengen Hygieneauflagen beginnen. Nach Ende der Freibadsaison war für wenige Wochen ein Hallenbadbetrieb unter strengen Auflagen möglich, der durch die zweite Infektionswelle im November beendet werden musste. Das AQWA blieb über das Ende des Berichtsjahres hinaus geschlossen.

Im Jahr 2020 wurden 4,0 Mio.€ investiert und damit rund 1,6 Mio€ mehr als im Jahr 2019. Die Investitionen flossen vollumfänglich in das immaterielle und das Sachanlagevermögen. Es wurden keine Finanzinvestitionen getätigt. Die Abschreibungen waren im Geschäftsjahr 2020 um 1, 1 Mio.€ geringer als die Investitionen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nahmen insgesamt um T€ 801 bzw. 2,5 % zu. Die Veränderung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Erlöse aus der Stromabgabe	17.982	16.940	1.042	6,2
Erlöse aus der Gasabgabe	4.146	4.529	-383	-8,5
Erlöse aus der Wasserabgabe	2.635	2.683	-48	-1,8
Erlöse aus der Wärmeversorgung	367	414	-47	-11,4
Erlöse aus dem Bäder- und Saunabetrieb	717	2.040	-1.323	-64,9
Erlöse aus Dienstleistungen/Nebengeschäft	6.745	5.200	1.545	29,7
Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	174	165	9	5,5
Grundzuständiger Messstellenbetrieb	7	1	6	600,0
	32.773	31.972	801	2,5

Stromversorgung Netz

Die Stromabgabe aus dem Netz der SWW liegt mit 87,4 GWh um 13 % unter dem Vorjahr (100,23 GWh).

Für die 3. Regulierungsperiode ab 2019 liegt noch keine genehmigte Erlösobergrenze vor. Daher wurde die Erlösobergrenze nachdem von der LRegB vorgegebenen pauschalen Verfahren berechnet. In der Erlösobergrenze des Jahres 2020 werden Nachholungen aus den Vorjahren in Höhe von 728 T€ berücksichtigt.

Stromversorgung Vertrieb

Die Vertriebsabgabe war mit 62,3 GWh höher gegenüber dem Vorjahr (61,6 GWh). Im eigenen Netz ist die Abgabemenge im Vorjahresvergleich von 47,3 GWh auf 43, 1 GWh gesunken. Der Marktanteil nach Kundenanzahl ging von 83 % auf 81 % zurück.

Gasversorgung Netz

Das Jahr 2020 war wärmer als das Vorjahr. Witterungsbedingt und pandemiebedingt sank die Netzabgabe um ca. 18 % von 147 GWh auf 121 GWh.

Die Erlösobergrenze wurde in 2020 in einer Höhe von 2.009.461 Euro errechnet. Darin enthalten sind Nachholungen aus Vorjahren in Höhe von 330.257 Euro. Die Erlösobergrenze liegt damit um 5, 7 % über dem Vorjahr.

Gasversorgung Vertrieb

Die Vertriebsabgabe sank von 90,7 GWh im Vorjahr auf 78,4 GWh in 2020 um 13,5 %. Das ist im wesentlich auf die wärmeren Temperaturen und die pandemiebedingten Maßnahmen zurückzuführen. Der Absatz im fremden Netz konnte von 7,8 GWh auf 10,7 GWh erhöht werden. Der Marktanteil (nach Kundenanzahl) reduziert sich nur moderat von 80 % im Vorjahr auf 78 % im Berichtsjahr. Rund ein Drittel der Abgabe an Haushaltskunden ist über Fixpreisverträge mit einer Laufzeit von 2 Jahren gedeckt.

Wasserversorgung

Die Wasserabgabe (einschließlich des Eigenverbrauchs) ist von 1.231 Tm³ auf 1.166 Tm³ gesunken. Die Netzverluste sind von 59 Tm³ auf 37 Tm³ gesunken. Neben dem Absatzrückgang wird das Ergebnis durch höhere Bezugspreise beim Zweckverband Hardtgruppe und gestiegene Tiefbaukosten belastet.

Wärmeversorgung

Die Wärmeabgabe ist temperatur- und pandemiebedingt von 5,9 GWh auf 5,0 GWh gesunken. In dem Jahr 2020 ist für die beiden BHKW-Module der Schwetzingen Straße die KWK Förderung auslaufen.

Dienstleistungen

In der Sparte Dienstleistungen werden die Bereiche Bauleistungen für Dritte, die technische Betriebsführung Trinkwasserversorgung, die eigenen PV-Anlagen, die Beteiligung am Windpark Suckow sowie das Glasfaser- und Rechenzentrumsgeschäft abgebildet.

Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich Erlöse aus eigenen PV Anlagen einstrahlungsbedingt geringfügig über dem Vorjahresniveau in Höhe von 478 T€ (im Vorjahr: 471 T€). Die durchschnittlichen Einspeisemengen/kWp betragen im Berichtsjahr 990 kWh/kWp. Weiter erhielten wir Zinszahlungen für das Jahr 2020 für das Gesellschafterdarlehen an den Windpark Suckow in Höhe von rd. 45 T€ (im Vorjahr: 46 T€).

Die technischen Dienstleistungen für die Trinkwasserbetriebsführung in den Umlandgemeinden sowie die kundeneigenen Stromversorgungsanlagen eines Großkunden entwickelte sich vom Volumen und Ergebnis positiv für die Stadtwerke Walldorf.

Das Ergebnis im Bereich Glasfaser wird in 2020 mit 136 T€ deutlich besser als im Vorjahr. Hierin ist eine einmalige Nachberechnung für die Jahre 2011 bis 2019 für das Baugebiet Süd 1 in Höhe von 50 T€ enthalten. Die DHV E-NET schüttete wie im Vorjahr einen Gewinn von 45 T€ aus.

AQWA Bäder- und Saunapark

Der Verlust des AQWA liegt bei ca. 2,6 Mio. Euro und ist geringer als das um Sondereffekte (Rückführung Umsatzsteuer aus dem Verlustausgleich) bereinigte Ergebnis des Vorjahres.

Die Entwicklung der Besucherzahlen stellt sich wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung	
	Personen	Personen	Personen	%
Freibad	74.039	132.600	-58.561	-44,2
Hallenbad	45.265	174.566	-129.301	-74,1
Sauna	13.913	54.396	-40.483	-74,4
Salzlounge	2.526	7.288	-4.762	-65,3
	135.743	368.850	-233.107	-63,2

Im Rahmen der außerordentlichen Wirtschaftshilfen zur Bewältigung der Corona-Krise wurden uns über die L-Bank die folgenden Kleinbeihilfen gewährt und im Februar bzw. März 2021 ausbezahlt:

November-Hilfe: 90.686,28 Euro

Dezember-Hilfe: 106.827,09 Euro

Darüber hinaus bezogen wir für das Jahr 2020 Kurzarbeitergeld in Höhe von rd. 246 T€.

Konzessionsabgabe

Die Konzessionsabgaben für die Betriebszweige Strom-, Gas- und Wasserversorgung wurden im Verbund voll erwirtschaftet. An die Stadt Walldorf sind 735 T€ (im Vorjahr: 780 T€) abzuführen.

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur

Kennzeichnend für die gesamte Branche ist eine überaus starke Anlagenintensität, die sich auch in der Vermögensstruktur der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG widerspiegelt. Von der Bilanzsumme mit 61,7 Mio.€ sind rd. 78,9 % im Anlagevermögen gebunden. Geplant war für das Jahr 2020 ein Investitionsvolumen von 4.854 T€. Im Berichtsjahr waren Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und zum Sachanlagevermögen in Höhe von 4.014 T€ zu verzeichnen. Davon entfielen:

Sparte	2020	Plan 2020	Abweichung	
	T€	T€	T€	%
Allgemein	99	98	1	1,0%
Strom	1531	1.199	332	27,7%
Gas	331	277	54	19,5%
Wasser	617	962	-345	-35,8%
Wärme	776	720	56	7,7%
Dienstleistung	352	600	-248	-41,3%
grundzuständiger Messstellenbetrieb	19	80	-61	-76,5%
AQWA	289	918	-629	-68,5%
TOTAL	4.014	4.854	-840	-17,3

Die größte Plan-Abweichung zeigt sich im AQWA. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Sanierung des Olympiabekens über den Jahreswechsel 2020/21 verzögerte, so dass der für 2020 geplante Investitionsteil nun in 2021 realisiert wurde.

Das Eigenkapital beträgt 26.493 T€ was einer Eigenkapitalquote von 42,9 % entspricht.

Durch die Umwandlung von Gesellschafterdarlehen für den Neubau des AQWA und der Sauna in Eigenkapital wurden 8,4 Mio. € dem Verrechnungskonto der Stadt Walldorf zugeführt. Zusätzlich wurde ein neues Darlehen in Höhe von 2,0 Mio.€ von der Stadt aufgenommen sowie der Kassenkredit der Stadt Walldorf in Höhe von 3,3 Mio.€ in Anspruch genommen. Dieser wurde im März 2021 bis auf 700 T€ zurückgeführt.

Der Bestand an Darlehen und Kassenkrediten liegt zum 31.12.2020 bei 19,4 Mio.€.

Personal- und Sozialbericht

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigten die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG 58 Mitarbeiter in Vollzeit, 10 Teilzeitkräfte, 15 geringfügig Beschäftigte sowie 5 Auszubildende.

Seit 1.4.2002 richtet sich die Beschäftigung und Bezahlung der Werksbediensteten nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V). Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt seit dem 1. Juli 2008 unverändert 39,0 Stunden. Die Beschäftigten erhielten zum 1. März 2020 eine Entgelterhöhung von 1,06 %. Der einheitliche Beitragssatz zur Krankenversicherung beträgt im Berichtsjahr 14,6 %. Der Pflegeversicherungsbeitrag belief sich auf 3,05 % (über 23-jährige Kinderlose 3,30 %). Der Rentenversicherungsbeitrag beträgt 18,6 %. Der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung lag bei 2,4 %.

Beiträge wurden an die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Düsseldorf, entrichtet.

Bei der Zusatzversorgungskasse waren alle Arbeitnehmer mit Ausnahme der pauschal entlohnten Aushilfskräfte gemeldet. Die Umlage und das Sanierungsgeld betragen vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 zusammen 8,2 %. Hiervon trägt der Arbeitgeber 5,75 % der Umlage und 1,9 % des Sanierungsgeldes. Die Arbeitnehmeranteile der ZVK Umlage betragen in der Zeit vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 0,55 %. Seit dem 1. Januar 2014 wird von der ZVK außerdem ein Zusatzbeitrag in Höhe von derzeit 0,54 % erhoben. Dieser Zusatzbeitrag wird alleine vom Arbeitgeber getragen. Zur Deckung der Beihilfeleistungen an Bedienstete der Mitglieder werden vom Kommunalen Versorgungsverband Umlagen erhoben.

Risiko-Management (KonTraG)

Aufgrund des am 1. Mai 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG verpflichtet, ein Überwachungssystem einzurichten, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Im Rahmen der wöchentlichen Besprechungen zwischen Geschäftsführung und Abteilungsleitern werden die Risiken eingeschätzt und ggf. Maßnahmen entwickelt.

Steuerungssystem

Der wirtschaftliche Erfolg wird an der nachhaltigen Ertragskraft des Unternehmens gemessen. Die zentrale Steuerungsgröße stellt hierbei das Jahresergebnis dar.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Verlauf

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde ein Jahresergebnis in Höhe von -1.021 T € geplant und in der Hochrechnung ein Jahresergebnis in Höhe von -1.127 T€ prognostiziert. Das Jahresergebnis 2020 übertrifft mit -222 T€ den geplanten Wert um 799 T€. Deutliche Ergebnisverbesserungen sind aus den Sparten Strom, Gas, den Dienstleistungen und dem AQWA zu verzeichnen.

Chancen und Risiken

Die auf Bundes- und Landesebene beschlossenen Ziele zur Dekarbonisierung der Energieversorgung sind außerordentlich ambitioniert. Dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechend ist der Weg dorthin jedoch noch technologieoffen beschrieben und die notwendigen Umsetzungsschritte mittel- und langfristig nur wenig konkret abschätzbar. Damit befindet sich unsere Branche in einem außerordentlichen Spannungsfeld. Zum einen sind unsere Infrastrukturprojekte von langfristiger Natur und setzen über Jahrzehnte kalkulierbare technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen voraus. Zum andern besteht eine hohe Unsicherheit, welche Technologien und Geschäftsmodelle sich abhängig vom technischen Fortschritt (z.B. Wasserstofftechnologie) und abhängig von der staatlichen Förderung und vom politisch festgelegten Marktdesign durchsetzen werden.

Die SWW sind z.B. mit den Erdgasnetzen sowie der heute auf Erdgas basierenden Wärmeherzeugung unmittelbar von der Dekarbonisierung betroffen. Gleichzeitig müssen die Stromnetze der SWW auf die zusätzlichen Anforderungen aus dem Wärme- und Verkehrssektor vorbereitet werden. Obwohl die Elektrifizierung des PKW-Sektors spürbar an Fahrt aufnimmt, ist es nach wie vor unklar, welchen Stellenwert die öffentliche Ladeinfrastruktur gegenüber Ladeangeboten zuhause oder im Kontext des Arbeitgebers oder z.B. des Einzelhandels haben wird.

Das EEG bietet mit der über 20 Jahre festen Einspeisevergütung nach wie vor eine Investitionssicherheit. Die Realisierung großer Vorhaben erfordert jedoch ein hohes technisches sowie genehmigungsrechtliches Know-how, einen hohen Planungsvorlauf und ab 750 kW die Teilnahme an aufwändigen Auktionsverfahren zur Vergabe der EEG-Einspeisevergütungszusage. Diese Einstiegshürden in Verbindung mit dem Risiko des Projektverzuges oder -Misserfolges halten die SWW aktuell von einer aktiven Großprojektentwicklung in der Region ab. Die Rahmenbedingungen - insbesondere im Kontext der PPA-Stromvermarktung - werden beobachtet, um erfolgversprechende Projektansätze zu identifizieren.

Die im Rahmen der Dezentralisierung des Energiesystems erwarteten neuen Geschäftsmodelle in der Erzeugungs- und Nachfragesteuerung sowie der Energiespeicherung stellen sich kurzfristig in vielen Bereichen noch schwierig dar. Mit der Umstellung der Heizzentrale am Schulzentrum auf eine

Der Anteil der erneuerbaren Stromerzeugung im bundesdeutschen Stromnetz erreicht eine Größenordnung, dass technische Maßnahmen zur Netzsteuerung und -stabilität notwendig werden. Konnte die Einspeisung in der Vergangenheit bilanziell bzw. rein virtuell im bestehenden System abgebildet werden, müssen nun konkrete, technische Anpassungen ergriffen werden. Das Einspeise- und Engpassmanagement, das Redispatch 2.0 sowie die Einführung intelligenter Messsysteme stellen uns als Verteilnetzbetreiber und grundzuständigen Messstellenbetreiber vor neue technische und prozessuale Herausforderungen. Die gesetzlichen Vorgaben zu „intelligenten“ Messsystemen mit den notwendigen Datenschutzformaten werden zu hohen Kosten und erheblicher Komplexität führen. Diese Komplexität, Datenschutzvorgaben sowie z.T. auch prozessuale Anforderungen, wie eine Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit für Steuerungs- und Leitungsfunktionen, stellen uns als kleinen Verteilnetzbetreiber naturgemäß vor größere Herausforderungen als große Netzbetreiber.

Im Wettbewerb um Endkunden in der Strom- und Gasversorgung sind wir mit unserer guten Kundenbindung, unserem guten Image in Walldorf und der Region sowie einer effizienten und risikooptimierten Energiebeschaffung sehr gut aufgestellt. Da jedoch die Internetaffinität der Kunden zunimmt, müssen wir - ausgehend von unserem immer noch sehr hohen Marktanteil - auch weiterhin mit einem rückläufigen Marktanteil im Kerngebiet rechnen. Unweigerliche Kundenverluste im Netzgebiet, werden wir versuchen mit der Akquisition von Neukunden in der Region zu kompensieren. Der Erfolg solcher Akquisitionen scheint im engen Zusammenhang mit dem Timing in Bezug auf Strompreiserhöhungen, der Wettbewerber zu stehen. Das Wachstumspotential ist jedoch räumlich eng begrenzt, da die Bekanntheit der Stadtwerke Walldorf und eine Verbundenheit der Kunden für den wirtschaftlich tragfähigen Vertriebsansatz erforderlich sind.

Die Eigenkapitalverzinsung für Anlagen der Strom- und Gasnetze wurde vom Gesetzgeber deutlich reduziert, was in der 3. Regulierungsperiode zu einer Ergebnisverschlechterung der Strom- und Gasnetze führen wird. Gegen die Kürzung der Eigenkapitalverzinsung haben wir 2017 im Rahmen einer Sammelklage Widerspruch eingelegt. Die BGH-Rechtsprechung hat jedoch die Reduzierung der EK-Verzinsung der Bundesnetzagentur bestätigt, so dass die Kürzungen der EK-Verzinsung zum Tragen kommt. Für die 4. Regulierungsperiode wurde von der Regulierungsbehörde eine weitere Kürzung der EK-Verzinsung angekündigt. Ähnlich ist die Situation bei der Festlegung des sektoralen Produktivitätsfaktors durch die Bundesnetzagentur, der die Ertragsmöglichkeiten der Strom- und Gasnetze beschneidet. Der damit einhergehende zusätzliche wirtschaftliche Druck auf die Strom- und Gasnetzbetreiber ist vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Energiewende für die Netzbetreiber sehr kritisch zu sehen.

Bei den Strom- und Gasnetzen werden aktuell Teile der Erlösobergrenze aus Vorjahren nachgeholt, was zu einer erheblichen Verbesserung der Spartergebnisse führt. Diese Nachholung wird jedoch bereits in wenigen Jahren abgeschlossen sein, was zu entsprechend niedrigeren Spartergebnissen führen wird. Die EOG für die 3. Regulierungsperiode werden von der Regulierungsbehörde zwar auch wieder verspätet genehmigt werden. Die daraus folgende EOG-Nachholung wird aber bei

weitem nicht den Umfang haben, wie dies aktuell der Fall ist, da die EOG-Steigerung in der 3. Periode deutlich moderater ausfallen wird als bei der letzten Festlegung.

Das Angebot von Hochleistungs-TK-Dienstleistungen auf Glasfasertechnik wird eine zunehmende Bedeutung haben. Das heute auf die Gewerbegebiete zugeschnittene Glasfasernetz zeigt sich durch die hohe Auslastung bereits wirtschaftlich. Ob dies mit dem anstehenden Ausbau in die Wohnbauung, im Wettbewerb gegen die etablierten Privatkundenanbieter, ebenso erfolgreich möglich ist, gilt es unter Beweis zu stellen.

Ausblick

Für das Jahr 2021 sieht der Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis in Höhe von -1.129 T€ sowie Investitionen in Höhe von rd. 5.699 T€ für Sachanlagen vor.

Folgende Investitionen waren im Wirtschaftsplan 2021 vorgesehen:

Die zweite Mitteldruckeinspeisung für das Industriegebiet wird im Jahr 2021 nicht realisiert werden. Dafür wird aus aktuellem Anlass die Sanierung des vorderen Teils der DietmarHopp-Allee mit den Medien Strom, Wasser und Glasfaser und einem Volumen von voraussichtlich 550 T€ durchgeführt.

Durch die Pandemie kommt es auch im Jahr 2021 zu niedrigeren Netzausspeisungen bei Strom und Gas. Dies wurde zum Teil bei der Preisblattbildung im Herbst 2020 bereits vorhergesehen. Dennoch werden sich voraussichtlich Mindererlöse in den Netzen zeigen, insbesondere im Stromnetz, da im ersten Halbjahr der Umschluss eines Größtkunden an das Netz der Netze BW GmbH erfolgte.

Die moderate Wasserpreiserhöhung wird erwartungsgemäß nicht ausreichen, um im Jahr 2021 unter Pandemiebedingungen den Mindesthandelsbilanzgewinn zu erzielen.

Zu nennenswerten Zahlungsausfällen auf Grund der Pandemie ist es bisher nicht gekommen. Bei vielen Unternehmen, die schon vor der Krise Probleme hatten, hat sich die Situation jedoch verschärft. Es wurden Abschläge reduziert und vereinzelt Ratenzahlungen abgeschlossen. Inwieweit dies zu Zahlungsausfällen führen wird, ist derzeit noch nicht abschätzbar.

Der Betrieb von Freibad, Hallenbad und Sauna unter den strengen Hygieneauflagen und den damit verbundenen geringeren Besucherzahlen bei gleichzeitig erhöhtem Betriebsaufwand wird zu hohen Verlusten führen. Im Gegensatz zum zweiten Halbjahr 2021 profitierten wir im Jahr 2020 und auch

noch im ersten Halbjahr 2021 wirtschaftlich von der vollständigen Schließung in Verbindung mit der Kurzarbeitergeldzahlung.

Stadtwerte Walldorf GmbH & Co.KG
Walldorf, 15.09.2021

Matthias Gruber
Geschäftsführer der
Stadtwerte Walldorf Verwaltung GmbH

Kurzbilanz der Jahre 2020 und 2019 in Euro

AKTIVA		PASSIVA			
	31.12.2020	31.12.2019			
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände	281.288 €	284.093 €	Kapitalkonto I	1.000.000 €	1.000.000 €
Sachanlagen	45.676.499 €	44.544.245 €	Kapitalkonto II	16.650.347 €	16.650.347 €
Finanzanlagen	2.739.419 €	2.772.348 €	Kapitalverrechnungskonto	9.064.163 €	0 €
			Jahresüberschuss /-fehlbetrag	-221.518 €	673.879 €
				<u>26.492.992 €</u>	<u>18.324.226 €</u>
B. Umlaufvermögen			B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.992.755 €	3.539.403 €
Vorräte	874.868 €	569.481 €			
Forderungen aus Lieferungen und Leistung	5.059.898 €	5.529.740 €	C. Rückstellungen	1.803.306 €	1.890.431 €
Forderungen gegen Gesellschafter	256.024 €	143.815 €			
sonstige Vermögensgegenstände	838.996 €	916.393 €	D. Verbindlichkeiten	28.628.429 €	32.986.224 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstiti	5.974.284 €	2.810.797 €			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>23.799 €</u>	<u>23.429 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>807.593 €</u>	<u>854.056 €</u>
	<u>61.725.075 €</u>	<u>57.594.341 €</u>		<u>61.725.075 €</u>	<u>57.594.341 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2017 bis 2020 in 1.000 Euro

Werte in 1.000 Euro	2020	2019	2018	2017
1. Umsatzerlöse	+32.773	+31.972	+27.116	+23.679
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+56	+78	+97	+27
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+166	+99	+91	+79
4. Sonstige betriebliche Erträge	+405	+1.126	+194	+251
5. Materialaufwand	-23.395	-21.638	-17.858	-15.348
6. Personalaufwand	-4.162	-4.512	-4.257	-4.165
7. Abschreibungen	-2.882	-2.889	-2.889	-2.772
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.569	-2.904	-2.956	-2.772
9. Erträge aus Beteiligungen	+68	+56	+61	+8
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+45	+46	+46	+47
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+137	+1	+1
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-634	-788	-846	-952
13. Zahlung an den Minderheitsgesellschafter	-25	-25	-25	-25
14. Ergebnis nach Steuern	-153	+759	-1.226	-1.942
15. Sonstige Steuern	-69	-85	-73	-74
16. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>-222</u>	<u>+674</u>	<u>-1.299</u>	<u>-2.016</u>

Gegenstand des Unternehmens			
Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Unterstützung von Firmengründungen und jungen Firmen, insbesondere im Bereich der Informationstechnologien sowie weiterer Schrittmacher- und Zukunftstechnologien.			
Beteiligungsverhältnisse			
Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 50.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:			
Stadt Walldorf		42,5%	21.250 Euro
SAP SE, Walldorf		42,5%	21.250 Euro
Forschungszentrum Informatik (FZI), Karlsruhe		15,0%	7.500 Euro
Besetzung der Organe			
Die Gesellschaft hat mit Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung 2 Organe. Auf die Besetzung der Organe wird im Lagebericht eingegangen. Geschäftsführer der innoWerft Technologie– und Gründerzentrum Walldorf Stiftung GmbH war im Berichtsjahr Herr Dr. Thomas Lindner.			
Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks			
Die innoWerft wurde von der Stadt Walldorf, der SAP SE und dem Forschungszentrum Informatik (FZI) in der Absicht gegründet, die Wirtschaft in Nordbaden im Allgemeinen und am Wirtschaftsstandort Walldorf im Speziellen zu fördern und zu stärken.			
Beteiligungen des Unternehmens			
Ende des Wirtschaftsjahres war die innoWerft an 17 Startups beteiligt. Dies umfasst sowohl stille Beteiligungen, direkte Beteiligungen sowie Mezzanine-Kapitalbeteiligungen im Rahmen von Startup BW PreSeed & Protect (Wandeldarlehen).			

Lagebericht

Die innoWerft Technologie- und Gründerzentrum Walldorf Stiftung GmbH (im Folgenden kurz "innoWerft") ist ein "Business Accelerator". Sie wurde 2011 in unmittelbarer Nähe des SAP Campus in Walldorf gegründet. Im Jahr 2012 wurden die ersten vier Start-up Initiativen aufgenommen. Ende 2020 war die innoWerft an 17 Startups beteiligt. Dies umfasst sowohl bestehende stille Beteiligungen, direkte Beteiligungen sowie Mezzanine-Kapitalbeteiligungen im Rahmen von Startup BW PreSeed & ProTect (Wandeldarlehen).

Das Ziel der innoWerft ist die Förderung innovativer Startup-Unternehmen. Hierbei unterstützt die innoWerft innerhalb eines ganzheitlichen Accelerator-Programms Startups mit individuellem Coaching und Mentoring, um sie so zu einem nachhaltigen Unternehmenserfolg zu führen. Die Services reichen hier von der Unterstützung bei der Businessplanerstellung, über aktive Projektunterstützung beim Markteintritt, Pitchtraining, bis hin zur Kontaktherstellung zu Geldgebern und Investoren.

Die innoWerft wurde von der Stadt Walldorf, der SAP SE und dem Forschungszentrum Informatik (FZI) in der Absicht gegründet, die Wirtschaft in Nordbaden im Allgemeinen und am Wirtschaftsstandort Walldorf/Baden im Speziellen zu fördern. Insbesondere das Netzwerk zu den Gesellschaftern und deren aktive Unterstützung soll genutzt werden, um einen Mehrwert für junge Unternehmen zu bilden. Von der Gesellschaft erwirtschaftete Gewinne sollen – um den Unternehmenszweck nachhaltig und langfristig erfüllen zu können – in der Gesellschaft verbleiben.

Wesentliche Erfolge im Berichtsjahr waren:

- Das innoWerft-Team ist mit Inga-Marit Nölle als Business Development Managerin gewachsen. Außerdem ergänzt Rebecca Föhner das Team als duale Studentin. Mit Marla Küpper und Dennis Schwab konnte die innoWerft zudem zwei engagierte Werkstudenten gewinnen. Aufgrund der Corona-Krise und einem erhöhten Bedarf der innoWerft wurde die Arbeitszeit von Matthias Müller vorübergehend leicht angehoben. Auch Charlotte Baute ergänzt das Team bis zum Beginn ihres Masterstudiums in Vollzeit.
Das Team der innoWerft wurde außerdem von Carsten Heuer unterstützt, der im Rahmen des SAP-Fellowships von April bis Oktober in die innoWerft kam.
- Der Up2B Accelerator war mitunter am stärksten von Veränderungen durch die Covid-19-Pandemie betroffen: Während das Breakthrough-Programm kurzfristig virtuell organisiert werden musste, verlagerten sich im Jahresverlauf auch die Programme Firecamp und Productbooster in den virtuellen Raum. Ein Highlight war zudem das „Best-of-Up2B-Event“, das im Rahmen des Projektabschlusses veranstaltet wurde.

- Die innoWerft hat sich Ende 2020 gemeinsam mit den Partnern des Technologieparks Heidelberg und Next Mannheim erneut auf die Ausschreibung des Landes Baden-Württemberg für das Accelerator-Programm beworben. Das Land hat das Programm inzwischen für zwei weitere Jahre bewilligt. Bis heute konnten über 165 Startups durch den Up2B -Accelerator gefördert werden.
- Die innoWerft hat im Jahr 2020 wie im Vorjahr einen Exit-Erlös realisiert. Die Beteiligung an der BRC Solar GmbH wurde an einen strategischen Investor veräußert. Weitere Beteiligungen haben sich positiv entwickelt und es bestehen Aussichten für weitere Exits.
- Die innoWerft hat sich als Betreuungspartner für die Landesprogramme BW PreSeed und BW ProTect etabliert. 2020 konnten dadurch 21 Startups durch ein Finanzierungsgremium mit Mezzanine-Kapital in Höhe von insgesamt 4.730.000 Euro gefördert werden. Die innoWerft bereitet die Startups dabei maßgeblich auf den Pitch vor und unterstützt im Rahmen der Antragstellung, Auszahlung und hinsichtlich Verwendungsnachweisen.
- Im September führte die innoWerft zudem ein Seminar für Startups zum Thema Investoren-Beteiligung mit Rechtsanwalt Dr. Tilman Schrecker durch. Das Seminar stieß auf reges Interesse.

Start-up Portfolio der innoWerft im Geschäftsjahr

Im Jahr 2020 wurden vier neue Beteiligungen eingegangen:

- Skills als Wandeldarlehen im Rahmen von Start-up BW PreSeed
- QraGo als Wandeldarlehen im Rahmen von Start-up BW PreSeed
- ChargeIQ als Wandeldarlehen im Rahmen von Start-up BW PreSeed
- EcoPhi als direkte Beteiligung

Situation / Erfolge

Bilanzkennzahlen

	2020	2019	2018
Bilanzsumme	6.034 T€	1.482 T€	1.762 T€
Bewertung der Beteiligungen	340 T€	247 T€	189 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	486 T€	982 T€	1.533 T€

Bewertung der Beteiligungen

In der Bilanz wurden die gehaltenen Beteiligungen nach HGB mit den Herstellungskosten bewertet. Danach wurde eine Werthaltigkeitsprüfung entlang der folgenden Kriterien vorgenommen, um notwendige Abschreibungen zu identifizieren:

1. Ist die Beteiligung ihrer vertraglichen Pflicht nachgekommen und hat der innoWerft bis zum Zeitpunkt der Erstellung rechtzeitig einen Abschluss zur Verfügung gestellt?
2. Gibt es deutliche Zeichen für einen aktiven Geschäftsbetrieb? Ist die innoWerft zumindest inhaltlich/informell über die Fortschritte des Gründerteams unterrichtet?
3. Hat die innoWerft deutliche Anzeichen dafür, dass die Beteiligung den Geschäftsbetrieb einstellt oder in unmittelbarer Zukunft einzustellen beabsichtigt?
4. Hat die innoWerft deutliche Anzeichen für eine drohende Zahlungsunfähigkeit der Beteiligung?

Falls eine der ersten beiden Fragen mit „nein“ oder eine der beiden Fragen drei und vier mit „ja“ beantwortet werden musste, haben wir das Start-up auf 1 € abgeschrieben.

Aufwendungen

Für den Betrieb der innoWerft stehen Personalkosten, Mietkosten und Kosten für den Einkauf von Services an, die nicht vom Team erbracht werden, wie z. B. Finanzplan-Beratung, Marketing- und Agenturleistungen, Rechtsberatungskosten. Daneben fallen Steuerberatungskosten und Reiskosten an.

Erträge

Das Konzept der innoWerft, getragen von den Gesellschaftern, sieht vor, dass die geschäftsmodellbedingten Verluste durch Exit-Erlöse möglichst geringgehalten werden sollen. Nach 2019 ist nun auch im Berichtsjahr 2020 ein Exit gelungen: die an der BRC Solar gehaltenen Anteile konnten an einen strategischen Investor veräußert werden.

Das Förderprojekt Up2B wurde erfolgreich beendet. Ende 2020 wurde ein neuer Antrag zur Projektfortführung gegenüber dem Land Baden-Württemberg gestellt. Dieser wurde zwischenzeitlich bewilligt. Das Projekt digital hub kurpfalz@bw läuft planmäßig weiter und trägt zu den Erträgen wie geplant bei.

Chancen- und Risikobericht

Die Finanzierungsstrategie der innoWerft sieht vor, dass die Ausgaben teilweise aus Erlösen finanziert werden, die durch den Verkauf von Unternehmensanteilen der Start-ups aus dem Portfolio entstehen. Dieses Geschäftsmodell beinhaltet diverse Risiken.

Da die innoWerft sich an Unternehmen in einer sehr frühen Phase beteiligt, ist der zukünftige Erfolg zum Zeitpunkt der Auswahl nicht klar vorhersagbar und durch die Qualität der Betreuung nur begrenzt beeinflussbar. Dies bedingt auch, dass eine Ergebnisprognose für das kommende Geschäftsjahr nur schwer möglich ist.

Durch die weitere Akquise von Fördermitteln hat sich die finanzielle Reichweite der innoWerft wie schon in den Vorjahren verlängert.

Die Gesellschafter der innoWerft haben mit Beschluss vom Januar 2021 der Gesellschaft weitere Mittel in Höhe von 5 Mio € zur Verfügung gestellt. Liquiditätsrisiken sind damit mittel- bis langfristig ausgeschlossen.

Prognose

Weiterhin wird sich das Team der innoWerft um die Akquise von Fördermitteln bemühen.

Die aktuelle Entwicklung der Beteiligungen lässt die Erwartung zu, dass auch 2021 weitere Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen erzielt werden können. In mindestens einem weiteren Fall laufen hier seit Dezember 2020 konkrete Gespräche.

Liquiditätsplanung

Angesichts einer Kapitalreserve von über 5 M€ und einem zu erwartenden jährlichen Verzehr von ca. 600 T€ bestehen keine mittelfristigen Liquiditätsrisiken.

Walldorf, im Mai 2021

Dr. Thomas Lindner
Geschäftsführer innoWerft

	31.12.2020		Zum Vergleich 31.12.2019		Veränderung T-EUR
	T-EUR	%	T-EUR	%	
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Sachanlagen	10	0,2	7	0,5	3
Finanzanlagen	340	5,6	247	16,7	93
	<u>350</u>	<u>5,8</u>	<u>254</u>	<u>17,2</u>	<u>96</u>
Umlaufvermögen					
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	82,8	0	0,0	5.000
Sonstige Vermögensgegenstände und RAP	198	3,3	246	16,5	-48
	<u>5.198</u>	<u>86,1</u>	<u>246</u>	<u>16,5</u>	<u>4.952</u>
Liquide Mittel					
Flüssige Mittel	486	8,1	982	66,3	-496
	<u>6.034</u>	<u>100,0</u>	<u>1.482</u>	<u>100,0</u>	<u>4.552</u>
Gesamtvermögen					
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	50	0,8	50	3,4	0
Kapitalrücklage	9.950	164,9	4.950	334,0	5.000
Verlustvortrag	-3.727	-61,7	-3.317	-223,8	-410
Jahresfehlbetrag	-403	-6,7	-411	-27,7	8
	<u>5.870</u>	<u>97,3</u>	<u>1.272</u>	<u>85,9</u>	<u>4.598</u>
Fremdkapital					
Kurzfristig					
Übrige Rückstellungen	69	1,2	76	5,1	-7
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	14	0,2	17	1,1	-3
Übrige Verbindlichkeiten	81	1,3	117	7,9	-36
	<u>164</u>	<u>2,7</u>	<u>210</u>	<u>14,1</u>	<u>-46</u>
	<u>6.034</u>	<u>100,0</u>	<u>1.482</u>	<u>100,0</u>	<u>4.552</u>
Gesamtkapital					
Ergebnisvergleich					
	2020		Zum Vergleich 2019		Ergebnis- veränderungen T-EUR
	T-EUR	%	T-EUR	%	
Rohergebnis (Rohertrag)	<u>299</u>	<u>100,0</u>	<u>262</u>	<u>100,0</u>	<u>37</u>
Personalaufwand	-497	-166,2	-469	-179,0	-28
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-9	-3,0	-5	-1,9	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-164	-54,8	-167	-63,8	3
	<u>-670</u>	<u>-224,0</u>	<u>-641</u>	<u>-244,7</u>	<u>-29</u>
Betriebsaufwand	<u>-670</u>	<u>-224,0</u>	<u>-641</u>	<u>-244,7</u>	<u>-29</u>
Betriebsergebnis	<u>-371</u>	<u>-124,0</u>	<u>-379</u>	<u>-144,7</u>	<u>8</u>
Beteiligungsergebnis	0	0,0	1	0,4	-1
Zinsergebnis	-1	-0,3	0	0,0	-1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-31	-10,4	-33	-12,6	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,0	0	0,0	0
	<u>-403</u>	<u>-134,7</u>	<u>-411</u>	<u>-156,9</u>	<u>8</u>
Ergebnis nach Steuern	<u>-403</u>	<u>-134,7</u>	<u>-411</u>	<u>-156,9</u>	<u>8</u>
Jahresfehlbetrag	<u>-403</u>	<u>-134,7</u>	<u>-411</u>	<u>-156,9</u>	<u>8</u>

Gegenstand des Unternehmens		
<p>Aufgabe und Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrags vom 05.09.2006. Danach ist Gegenstand der gGmbH der Betrieb einer stationären Hospizeinrichtung i.S.d. § 39 a SGB V in dem zu diesem Zweck von der Dietmar-Hopp Stiftung gGmbH überlassenen Gebäude in Wiesloch oder anderen Gebäuden in Kooperation mit dem Ambulanten Dienst der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V.</p>		
Beteiligungsverhältnisse		
<p>Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:</p>		
Stadt Walldorf	25,5%	25.500 Euro
Stadt Wiesloch	25,5%	25.500 Euro
Ökumenische Hospizhilfe Südl. Bergstraße e.V.	40,0%	40.000 Euro
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	9,0%	9.000 Euro
Besetzung der Organe		
<p>Die Organe der gGmbH sind nach § 6 des Gesellschaftsvertrags der Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2020 war Herr Stefan Weisbrod, Bürgermeister in Reilingen, die Gesellschafter wurden vertreten durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Wiesloch, Oberbürgermeister Dirk Elkemann • Stadt Walldorf, Bürgermeisterin Christiane Staab • Ökumenische Hospizhilfe, Josef Eisend • Psychiatrisches Zentrum Nordbaden, Vincent Karfus 		
Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks		
<p>Das Hospiz Agape ist eine Herberge für Menschen in ihrer letzten Lebensphase sowie deren Nahestehenden. Es ist Teil einer vernetzten Versorgungsstruktur im Gesundheitswesen und ergänzt die Leistungen von Krankenhäusern sowie Pflegeheimen und ambulanten Diensten.</p>		

Lagebericht

Die Gesellschafter hatten im Jahr 2020 insgesamt **zwei Gesellschafterversammlungen**: am 23.07.2020 und am 26.11.2020.

Themen in den Sitzungen der Gesellschafterversammlung waren u. a.:

- Sachstandsberichte zur Pandemie
- Finanzstatus, Gäste- und Belegungsstatistiken, Wirtschaftsplan 2021
- Personalangelegenheiten, der Jahresabschluss 2019
- Personalkosten, tarifliche Erhöhungen
- Vergütungsvereinbarungen/Bedarfssatzverhandlungen und
- Angelegenheiten des Fördervereins.

Die ärztliche, d.h. die palliativ-medizinische Versorgung der Hospizgäste wurde unverändert vom ortsansässigen Palliativmediziner und Stammarzt **Herrn Dr. Michael Belschner**, rund um die Uhr wahrgenommen, sehr zur Sicherheit unserer Gäste und Mitarbeiter im Hospiz Agape. Er wird weiterhin unterstützt durch **Frau Dr. Katja Schwan**.

Die Heimaufsichtsbehörde des Landratsamtes Rhein-Neckar-Kreis führte im Jahr 2020 pandemiebedingt keine Prüfung durch.

Die Administration (Finanzbuchhaltung, Personalwesen etc.) für die Hospiz Agape gGmbH erfolgte wie in Vorjahren durch die Kurpfalz-Werkstatt gGmbH, der Lebenshilfe Wiesloch, im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags. Seit Beginn des Jahres 2015 besteht auch ein Geschäftsbesorgungsvertrag für den Bereich des Facility Managements mit dem Gesellschafter PZN. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf die fachliche Begleitung in finanzwirtschaftlichen Fragestellungen einschließlich der Mitwirkung bei den Bedarfssatzverhandlungen mit den Krankenkassen.

Ertragslage 2020

Die Hospiz Agape gGmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.328 (VJ: T€ 1.264, VVJ: T€ 1.172) erzielt und einen Jahresüberschuss von **T€ 102,2** (VJ: T€ 201,7 VVJ: T€ 303,8) ausgewiesen.

Die kontinuierlich stabilen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den weiter gestiegenen Bedarfssätzen, der trotz der Pandemie stabilen Belegung und den Erstattungen aus dem Rettungsschirm gemäß § 150 Abs. 2 SGB XI. Die Zuschüsse des Fördervereins werden nach der Mitgliederversammlung erst im Jahr 2021 an die gGmbH weitergegeben.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr T€ 996,8 (VJ: T€ 918,8 VVJ: T€ 776,5). Der weitere Anstieg gegenüber den Vorjahren resultiert aus der tatsächlich realisierten Besetzung des von den Kassen zugesprochenen Stellenplans (12,35 Pflegestellen) insbesondere aus den stellenmäßigen und tariflichen Erhöhungen, aber auch aus den vorgenommenen Stufenerhöhungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anhand der Orientierung an dem TV AVR Caritas. Zudem schlägt sich die neue Stelle des „Sozialen Dienstes“ nieder.

Finanz- und Liquiditätslage 2020

Die aus unserer Sicht markanten Veränderungen sind nachfolgend dargestellt:

	2020 T€	2019 T€
Kurzfristige Vermögenswerte:		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	184	138
Flüssige Mittel	1.031	965
Summe	1.215	1.103
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14	-18
Sonstige Rückstellungen	-36	-36
sonstige Verbindlichkeiten	-27	-23
Summe	-77	-77

Vermögenslage 2020

Die Bilanzsumme der Hospiz Agape gGmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 von T€ 6.290,4 auf T€ 6.283,7 marginal ermäßigt. In der Bilanz hat sich der Kassen- und Bankbestand hingegen von T€ 964,8 auf T€ 1.031,3 erhöht. Die sonstigen Rückstellungen wurden überwiegend für ausstehende Urlaubs- und Überstundenansprüche gebildet.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie das Bilanzvolumen haben sich im vergangenen Jahr 2020 wie folgt entwickelt:

	2020 T€	2019 T€
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0
Gewinnrücklagen	1.177,7	1.075,5
Verlustvortrag (-) / Gewinnvortrag (+)	0,0	0,0
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	0,0	0,0
Sonderposten	4.923,4	5.036,8
buchmäßiges Eigenkapital	6.201,1	6.212,3
Bilanzsumme	6.283,7	6.290,4
EK-Quote	98,69%	98,76%

Wirtschaftliche Lage 2020

Die Covid-19-Pandemie hat als die Herausforderung das Jahr 2020 bestimmt. Vor allem für die Mitarbeitenden war die Zeit der Pandemie durch die zusätzlichen Erschwernisse außergewöhnlich herausfordernd. Dankenswerterweise fiel die Einrichtung unter den „Rettungsschirm“ des § 150 Abs. 2 SGB XI.

Im Jahr 2020 hatten wir 482 Anfragen (VJ:514, VVJ:480) und konnten davon 98 Gäste (VJ:90, VVJ:82 Gäste) aufnehmen. Wir hatten eine Belegung von jahresdurchschnittlich 83% (VJ: 91%, VVJ 92%). Die Nachfrage an Hospizplätzen blieb damit weiterhin sehr hoch. Es konnten 2.441 Gasttage (VJ: 2.657, VVJ: 2.688 Gasttage) verzeichnet werden. Die Einrichtung zeigt sich damit sehr stabil etabliert in der Region. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 25,33 Tage.

Im Übrigen bleiben die herausfordernden Rahmenbedingungen der Hospizeinrichtung (gesetzlich vorgesehener dauerdefizitärer Betrieb) unentwegt bestehen – obwohl die Vereinbarungen mit den Kostenträgern bekanntlich deutlich verbessert wurden. Inwieweit die weitere Entwicklung der ambulanten Palliativversorgung und die zusätzliche neue stationäre Einrichtung am Kreiskrankenhaus der GRN gGmbH in Sinsheim – was sich coronabedingt verzögert hat - sich auf das Agape letztlich auswirken, bleibt abzuwarten.

Das Ergebnis des Jahres 2020 ist neuerlich durch die Erstattungen aus dem Rettungsschirm des § 150 Abs. 2 SGB XI, durch die erzielten Erlöse aus der regelhaften Belegung und andererseits den Personalaufwendungen bestimmt. Der Betriebskostenzuschuss des Fördervereins "Hospiz Agape e.V." wird nach der Mitgliederversammlung in 2021 der gGmbH weitergereicht. Der zuletzt im Geschäftsjahr 2020 am 29.05.2020 anerkannte tagesbezogene Bedarfssatz in Höhe von 523,- € (VJ: 495 €, VVJ: 445 €), der nach dem SGB V zu 95 % ausgezahlt wird, hat sich deutlich gesteigert, wird bekanntermaßen aber nach wie vor nicht auskömmlich sein können. Unsere wirtschaftliche Lage hat sich überdies im Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts – bezüglich des lfd. Jahres 2021 – nicht grundlegend geändert. Trotz der Corona Pandemie seit März 2020 und der damit zusammenhängenden Auflagen konnte die Belegung des Hauses stabil gehalten werden. Dies ist ein ausschließlicher Verdienst der trotz der Krise sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2020 jetzt im laufenden Jahr 2021 im Sinne des § 289 Abs. 2 HGB eingetreten sind.

Risiko- und Chancenbericht

Auch im Jahr 2021 sind die Bedarfssatzvereinbarungen mittels Verhandlungen mit den Kostenträgern erneut festzusetzen. Die jetzigen Sätze können ab dem 01.07.2021 neu verhandelt werden. Zuletzt konnte zum 01.06.2020 mit 523,- € (bisher 495,- 2018: 445,- €) ein neuer täglicher Bedarfssatz verhandelt werden. Der tatsächlich der Einrichtung zufließende Netto-Bedarfssatz (bei 95% Defizitabdeckung) beträgt demnach 496,85 € (vorher: 470,25 €). Schon mit Wirkung vom 08. Dezember 2015 ist bekanntlich das Hospiz- und Palliativgesetz in Kraft getreten. Darin ist geregelt, dass der Zuschuss der Kranken- und Pflegekassen in Hospizen für Erwachsene von bisher 90% auf 95% angehoben wird.

Angesichts der bisherigen Belegungsentwicklung kann prognostiziert werden, dass die Hospiz Agape gGmbH auch bis Jahresende 2021 eine gute Auslastung verzeichnen kann. Dies natürlich unter dem Vorbehalt, dass die Auswirkungen mit den Auflagen aus der Covid 19 Pandemie nicht erneut nochmals zu Einschränkungen führen.

Abgedeckt wird -wie in Vorjahren- das Betriebsdefizit auch durch Einnahmen aus der Vermietung des Erdgeschosses an das Evangelische Dekanat und die Ökumenische Hospizhilfe. Des Weiteren überweist der Förderverein Hospiz Agape e. V. wiederum und nach wie vor sehr großzügige Zuschüsse an die gGmbH (zuletzt in 2019: 138,7 T€). Ohne diese großzügigen Zuschüsse wäre ein Betrieb der Einrichtung nicht möglich. Um das nachhaltige und rührige Engagement des Fördervereins ist die Einrichtung daher unvermindert und äußerst dankbar.

Bereits seit dem Jahr 2015 erklärte sich dankenswerter Weise auf freiwilliger Basis die Stadt Walldorf als Mitgesellschafterin bereit, einen Zuschuss für Administration und Verwaltungstätigkeiten in Höhe von 15 T€/anno zu leisten. Hintergrund ist, dass seitens der Kassen ein bei weitem nicht auskömmlicher Stellenanteil von 0,15 für die Administration anerkannt wird.

Unser Risikobericht bezieht sich auf die Lage der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts.

Prognosebericht 2021

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 wird angesichts der bisherigen Belegung des Hauses, die trotz der Covid-19 Auflagen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr kontinuierlich ermöglicht und geleistet wird ein wiederum auskömmliches Betriebsergebnis erwartet, das keine Zuschüsse seitens der Gesellschafter bedarf.

Nach § 14 Abs. 2 des Gesellschaftervertrags sind bei der Prüfung des Jahresabschlusses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Regelungen des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG) zu prüfen.

Die Wettbewerbssituation stellt sich unverändert so dar, dass sich das Hospiz Agape mit einer regelhaften Bettenzahl von 8 Gästebetten nach den Rahmenverträgen mit den Kostenträgern sich in der standardmäßigen „Regelgröße“ präsentiert. Die weitere Entwicklung der ambulanten palliativen Angebote und die Einrichtung eines neuen Hauses in der weiteren Region sind daher im Blick zu behalten.

Diese Angaben beziehen sich auf die Lage der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts.

Wiesloch, 06.07.2021

Stefan Weisbrod
Geschäftsführer

Klimaschutz– und Energie- Beratungsagentur (KliBA) Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis gGmbH



Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft ist es, ein Optimum an Synergie für die Klimaschutz-Beratung im Bereich Bauen und Sanieren für die Region Heidelberg und den Rhein-Neckar-Kreis zu erreichen, ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung zu gewährleisten und eine computergestützte Beratung mit Erstellung eines gebäudespezifischen Wärmepasses anzubieten. Das Unternehmen soll eine gezielte und individuelle Vor-Ort-Beratung in allen beteiligten Städten und Gemeinden organisieren und dabei alle bestehenden Einrichtungen und BeraterInnen einbinden und deren Erfahrung nutzen. Das Unternehmen soll aufbau- und ausbaufähig sein und flexibel auf die Nachfrage nach seinen Serviceleistungen reagieren.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 195.000 Euro. KliBA-Gesellschafter sind die Städte Eppelheim, Heidelberg, Hemsbach, Ladenburg, Leimen, Neckargemünd, Schriesheim, Schwetzingen, Sinsheim, Walldorf, Weinheim; die Gemeinden Bammental, Dossenheim, Edingen-Neckarhausen, Gaiberg, Heddesheim, Hirschberg, Ilvesheim, Laudenbach, Nußloch, Plankstadt, Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg, Sandhausen, St. Leon-Rot, Wilhelmsfeld sowie die Sparkasse Heidelberg und der Rhein-Neckar-Kreis. Der Rhein-Neckar-Kreis vertritt als Gesellschafter die Kommunen Altlußheim, Angelbachtal, Brühl, Dielheim, Eberbach, Epfenbach, Eschelbronn, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Helmstadt-Bargen, Hockenheim, Ketsch, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neckarbischofsheim, Neidenstein, Oftersheim, Reichartshausen, Reilingen, Schönau, Schönbrunn, Spechbach, Waibstadt, Wiesenbach, Wiesloch und Zuzenhausen.

Besetzung der Organe

Die Organe der gGmbH sind der Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2020 war Herr Dr. Klaus Keßler.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KliBA Heidelberg bietet die Beratung öffentlicher und privater Haushalte der Region Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis bei allen Fragen zu energieeffizientem und klimagerechtem Bauen und Sanieren an und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und Schonung nichtregenerativer Ressourcen.

Lagebericht

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Nachbargemeinden gGmbH, kurz KliBA genannt, wurde am 17.03.1997 zunächst für 3 Jahre gegründet.

Aufgrund der positiven Erfahrungen der beteiligten Kommunen erfolgte im September 2012 der Beitritt des Landkreises Rhein-Neckar sowie 9 der bisherigen Kooperationspartner-Kommunen der KliBA als Gesellschafter sowie die unbefristete Fortführung der Gesellschaft. Die Gesellschaft wurde in Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis umbenannt.

Das Einzugsgebiet der Gesellschaft umfasst zum 31.12.2020 den gesamten Landkreis Rhein-Neckar mit 54 Kommunen, die Stadt Heidelberg sowie die Sparkasse Heidelberg. Die Gesellschafter Stadt Heidelberg, Landkreis Rhein-Neckar sowie die Sparkasse Heidelberg erbringen einen jährlichen Grundbeitrag für Netzwerkaufgaben wie Informationsaustausch, Initiierung von Kooperationsprojekten mit dem Handwerk, den Architekten, Wohnungsbauunternehmen etc., Energieberatung der Bürger(-innen) vor Ort in den jeweiligen Rathäusern und das Beratungspaket „Heidelberger Wärmepass“. Darüber hinaus verpflichten sich die Gesellschafter die Gesellschaft jährlich über den Grundbeitrag hinaus mit Zusatzleistungen zu beauftragen.

Geschäftsverlauf

Die betrieblichen Erträge setzen sich zusammen aus Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Umsatzerlöse im Jahr 2020 betragen TEUR 533 und sind gegenüber dem Jahr 2019 um TEUR 25 gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge mit TEUR 702 haben sich um TEUR 3 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Mitgliedsbeiträge des Rhein-Neckar-Kreises für alle 54 Kreiskommunen, der Stadt Heidelberg und der Sparkasse Heidelberg sind mit TEUR 373 gleich hoch wie im letzten Jahr. Die Summe der betrieblichen Erträge liegt bei TEUR 1.235 (2019: TEUR 1.257).

Der Personalaufwand mit TEUR 883 liegt ca. TEUR 35 über dem des Vorjahres und ist durch die Erhöhung der Vollzeitäquivalente, Tarifierhöhungen und Anpassungen an die Entgeltstufen begründet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf TEUR 356 (2019: TEUR 371) gesunken und ergeben sich überwiegend aus den Positionen Fremdarbeiten, Werbekosten, Veranstaltungen und Miete.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weist einen Verlust von TEUR 53 (2019: Verlust: TEUR 15) aus.

Die Gesellschaft hat ihre Leistungen 2020 durch den Einsatz von achtzehn Personen (einen Geschäftsführer; neun Energieberater; eine Umweltpädagogin; eine Sekretärin; zwei Projektassistenten; vier Geringfügig Beschäftigter) erbracht.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit waren die Energieberatungen für die Bürger/innen der Mitgliedskommunen, die Betreuung des Heidelberger Wärmepass-Beratungspaketes, Kooperationsprojekte mit dem regionalen Handwerk, Durchführung von Veranstaltungen, Energieanalyse im Rahmen von Modellprojekten, Aufbau und Durchführung eines Energiecontrollings und Energieberichts wesens in den beteiligten Kommunen, die Projektbetreuung im kommunalen Klimaschutz- und Energiemanagement, die Fortschreibung der CO₂- Bilanz für alle Kommunen des Landkreises Rhein-Neckar sowie Klimaschutzprojekte an Schulen.

Das Eigenkapital hat sich in 2020 von insgesamt TEUR 285 auf TEUR 232 reduziert. Die Minderung des Eigenkapitals resultiert aus dem erzielten Jahresverlust von TEUR 53.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 78% (Vorjahr: 80%). Die Quote der übrigen Passiva beträgt dementsprechend 22% (Vorjahr: 20%). Das Gesamtvermögen besteht zu 35% (Vorjahr: 58%) aus liquiden Mitteln und zu 62% (Vorjahr 39%) aus Forderungen. Das Anlagevermögen ist in vollem Umfang durch Eigenkapital gedeckt.

Der Jahresverlust 2020 beläuft sich auf TEUR 53 und liegt deutlich über dem im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Ergebnis von TEUR 0.

Die Investitionen betragen 2020 TEUR 16 und wurden im Wesentlichen zur Erneuerung der PC- und der Büroausstattung getätigt.

Die vereinbarten Jahresbeiträge der beteiligten Kommunen wurden für das Jahr 2020 vollständig erhoben.

Nachtragsbericht

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2021 erwarten wir durch die anhaltende Corona-Pandemie weiterhin negative Auswirkungen sowohl auf die Auftragslage durch die Kommunen als auch im Bereich der sonstigen Erlöse durch die geförderten Projekte des Landes und des Bundes.

Durch die Vorfinanzierung der geförderten Projekte ist eine angespannte Lage bei der Liquidität zu erwarten. Für die zu erwartenden Verluste werden die Rücklagen vermutlich nicht ausreichen.

Chancen- und Risikobericht

Ohne eine finanzielle Unterstützung zum Auffangen der Pandemie bedingten Verluste ist die Fortsetzung der Arbeit der KLiBA gefährdet.

In den Folgejahren ist aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Klimaschutzes und der langfristig angelegten Kooperationsvereinbarung zwischen den Kommunen und dem Rhein-Neckar-Kreis in diesem Bereich wieder mit verstärkten Aktivitäten auszugehen. Deshalb kann nach der Pandemie wieder von einer stabilen Auftragslage in den kommenden Jahren ausgegangen werden.

Heidelberg, 25. April 2021

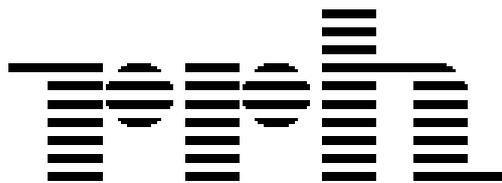
Dr. Klaus Keßler
Geschäftsführer

Die nachstehende Kapitalflussrechnung stellt den Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit der Gesellschaft und die sich daraus ergebende Veränderung des Finanzmittelbestandes dar.

	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresergebnis	-53	-16
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27	33
+/- Zunahme der sonstigen Rückstellungen	-15	+8
+/- Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	-46	+7
+/- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	+10	-49
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-77	-17
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-23	26
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	23	26
Auszahlungen für Gewinnausschüttungen	0	0
- Auszahlungen für Darlehenstilgungen	0	0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-100	-43
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Jahres	205	248
FINANZMITTELBESTAND am ENDE	105	205

Die folgende Aufstellung zeigt die Ertragslage der Gesellschaft im Vorjahresvergleich. Bei dieser Darstellung haben wir - abweichend zur Gewinn- und Verlustrechnung - die Ertrags und Aufwandsposten nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst. Das Betriebsergebnis beinhaltet Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft.

	2020		2019		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	533		558		-25
Gesamtleistung	533	100	558	100	-25
- Personalaufwand	-883	-166	-849	-152	+34
- Abschreibungen	-27	-5	-33	-6	-6
- Sonstiger betrieblicher Aufwand	-357	-67	-371	-66	-14
- Sonstige Steuern	-20	-4	-20	-4	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	702	132	699	125	+3
Betriebsergebnis	-52	10	-16	-3	-36
Finanzergebnis	0	0	0	0	
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	-52		-16		-36
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1		0		-1
Jahresergebnis	-53		-16		-37



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung und Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Maria-Probst-Straße 15, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Das Gebäude und sein Inventar dienen zur Vermietung an die Komm.ONE AöR, den Zweckverband 4IT sowie deren Unternehmen und Einrichtungen. Diese Regelung gilt auch für Unternehmen und Einrichtungen an denen die Komm.ONE AöR und der Zweckverband 4IT beteiligt sind. Eine Vermietung an Dritte ist möglich.

Beteiligungsverhältnisse

Die Höhe der Beteiligung der Stadt Walldorf an der Regionalen Rechenzentrum Heidelberg GbR zum Stichtag 31.12.2020 beträgt 45.344,71 Euro; das entspricht 1,61 % aller eingezahlten Eigenvermögensumlagen.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind nach § 4 des Gesellschaftsvertrags die Gesellschafterversammlung, der Verwaltungsrat (2020: Herr Landrat Stefan Dallinger) sowie die Geschäftsführung (2020: Herr Jürgen Abelshauer).

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den § 3 des Gesellschaftsvertrags verwiesen. Da die Komm.ONE AöR, der Zweckverband 4IT, deren Unternehmen und Einrichtungen als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes vertrauliche Daten auch der Gesellschafter des RRH verarbeiten, die neben en datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, werden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt. Diese wurden bei der Erstellung des Gebäudes mit umgesetzt.

Beteiligungen an Zweckverbänden

MetropolPark

Wiesloch-Walldorf

Gegenstand des Unternehmens

Die Städte Wiesloch und Walldorf haben sich am 11.05.2000 unter dem Namen „Bahnhof Wiesloch-Walldorf“ zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Der Verbandsname wurde durch Beschluss vom 24.06.2010 in „Zweckverband Metropolpark Wiesloch-Walldorf“ geändert. Der Zweckverband erfüllt gem. § 2 der Satzung in eigener Zuständigkeit die Aufgaben im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung und städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus plant, entwickelt und koordiniert der Verband die Verkehre der Verbandsmitglieder, insbesondere gemeinsame, gemeindegebietsübergreifende Maßnahmen des ÖPNV. Er übernimmt hierfür auch das notwendige Marketing.

Beteiligungsverhältnisse

Der Verband erhebt zur Deckung seines Finanzbedarfs von den Verbandsmitgliedern eine Betriebs-, Finanz- und Baukostenumlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Erträge nicht ausreichen. Die Vermögensumlagen beider Kommunen in Höhe von 8,5 Mio Euro stellt das Basisreinvermögen des Verbands dar.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und die Verbandsvorsitzende. Verbandsvorsitzende war im Berichtsjahr Frau Bürgermeisterin Christiane Staab, Stellvertreter Herr Oberbürgermeister Dirk Elkemann. Die Verwaltung des Verbands wird durch die Stadt Wiesloch übernommen.

Lagebericht

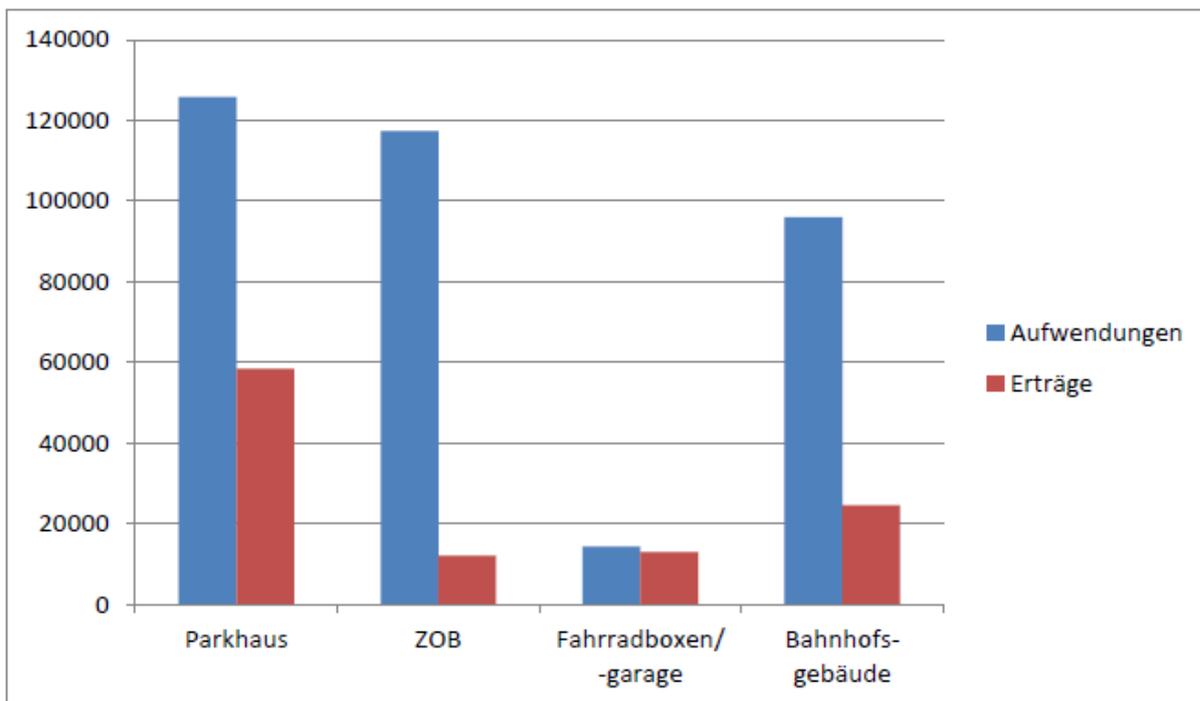
Das Haushaltsvolumen im Ergebnishaushalt lag im Haushaltsjahr 2020 bei 701.500 €.

An Personalaufwendungen und Geschäftsaufwendungen waren insgesamt 155.100 € eingeplant, tatsächlich aufgewendet wurden 155.607 €. Für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und der Außenanlagen, für weitere Ordnungsmaßnahmen und für die Grundstücksvermarktung waren 251.800 € angesetzt. Tatsächlich gebucht wurden hierfür rund 203.955 €. Für die bisherigen Investitionen fielen Abschreibungen in Höhe von 291.715 € an, geplant waren die Abschreibungen mit einem Betrag von 294.600 €. Aufgrund des Überschusses von 42.322 € konnten die Abschreibungen voll erwirtschaftet werden.

Die Verbandsumlage der beiden Mitgliedstädte war geplant in Höhe von jeweils 275.750 € und in dieser Höhe auch angefordert.

Die im Ergebnishaushalt bereitgestellten Mittel wurden wie folgt bewirtschaftet:

Erträge insgesamt	696.724 €	Aufwendungen insgesamt	654.402 €
Auflösung von Zuweisungen	69.534 €	Personalkosten	57.057 €
Umlage Wiesloch	275.750 €	Personalkostenersatz Geschäftsstelle	83.134 €
Umlage Walldorf	275.750 €	Sachaufwendungen:	
Personalkostenerstattung	10.183 €	Vermarktung der Grundstücke	0 €
Parkgebühren	28.725 €	Planungen, Ordnungsmaßnahmen	0 €
Vermietung Fahrradboxen	11.556 €	ÖPNV	2.662 €
Mieteinnahmen / Nebenkosten	18.460 €	Bahnhofsgebäude/-umfeld	147.466 €
Finanz- und sonstige Erträge	37 €	Betrieb des ZOB	117.407 €
Erstattung Gem/GEV	6.729 €	Betrieb des Parkhauses	125.804 €
		Unterhaltung Fahrradboxen/-garage	14.264 €
		Sonstige Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke u. Gebäude	77.346 €
		Geschäftsaufwendungen	29.262 €
		Ordentliches Ergebnis	42.322 €
		Ergebnisabdeckung aus Vorjahr	0 €
		Außerordentliches Ergebnis	0 €
		Jahresergebnis	43.322 €



In den hier dargestellten Aufwendungen sind auch die Abschreibungen enthalten, ebenso sind in den Erträgen die Auflösungen der erhaltenen Zuweisungen enthalten. Beim Parkhaus betragen die planmäßigen Abschreibungen rund 75.100 € und beim ZOB rund 100.100 €.

Das ordentlichen Ergebnis in Höhe von 42.321,57 € wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Somit beträgt die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses Ende 2020 178.531,90 €.

Finanzhaushalt

Geplant waren im Finanzhaushalt Investitionen in Höhe von insgesamt 222.000 € Hiervon wurden tatsächlich 103.880,28 € ausgezahlt. Investiert wurden 103.880,28 € für neue Fahrradsammelgarage „Walldorfer Seite“.

Vermögensrechnung

Nach Abzug der Abschreibungen beträgt das Sachvermögen zum 31.12.2020 insgesamt 8.693.579,34 €.

Weiterhin sind auf der Aktivseite als Finanzvermögen zum 31.12.2020 die bestehenden Forderungen und die liquiden Mittel (Kassenbestand und angelegte Gelder) mit 2.157.799 € ausgewiesen. Insgesamt beträgt die Aktiva des Verbandes 10,8 Millionen € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 38.888 € verringert. Auf der Passivseite stellen die Vermögensumlagen der beiden Kommunen in Höhe von 8,5 Millionen € für die durchgeführten Investitionen das Basisreinvermögen des Verbandes dar.

Das ordentliche Jahresergebnis in Höhe von 42.321,57 € wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Weiterhin sind Verbindlichkeiten in Höhe von 35.729 € ausgewiesen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres für das Haushaltsjahr 2020 eingetreten sind, sind nicht bekannt.

Haushalt 2021

Das Haushaltsvolumen im Jahr 2021 liegt bei 1.132.600 Euro, davon im Ergebnishaushalt 850.600 Euro und im Finanzhaushalt 282.000 Euro.

Im Ergebnishaushalt werden für Personal- und Geschäftsaufwendungen 167.200 € geplant. Für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und der Außenanlagen, Sachaufwendungen Für RegioWin sowie für die Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes und des Bebauungsplans „Anschluss-Süd“ müssen 396.000 € bereitgestellt werden. Des Weiteren sind Abschreibungen in Höhe von 287.400 € geplant. Die Deckungen der Aufwendungen erfolgt neben den eigenen Erträgen durch Erträge aus der Auslösung von Zuweisungen in Höhe von 69.700 € und über eine Betriebskostenumlage in Höhe von 689.400 €.

Das Land Baden-Württemberg plant in den nächsten Jahren einen neuen Anschluss der L723 an die B3 zu realisieren. Zu dieser Maßnahme gehört dann auch eine neue Zufahrtstraße zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf. Die Kosten für diese neue Anschlussstraße belaufen sich auf voraussichtlich insgesamt 1.050.000 €. Davon sind im Haushaltsjahr 2021 ein Anteil an Planungskosten von 50.000 € geplant.

Darüber hinaus sind für den Rad- und Fußweg entlang der neuen Zufahrtstraße Planungskosten in Höhe von 20.000 € veranschlagt.

Als weitere Investitionen sind 172.000 € für die allgemeine Fahrradinfrastruktur sowie für Stromanschlüsse für das Gateway der Parksensoren im Parkhaus bzw. für eine dynamische Fahrgastinformationanzeige am Bahnhof West mit jeweils 20.000 € geplant.

Den Auszahlungen für den Stromanschluss für das Gateway stehen Einzahlungen aus Investitionszuwendungen in Höhe von 20.000 € entgegen.

Wiesloch, 14.02.2022

Petra Hoß
Verbandsrechnerin



Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband Wasserversorgung Hardtgruppe, Sitz Sandhausen, Geschäftsstelle in Leimen, ist ein Zweckverband nach dem Gesetz für kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Stadt Leimen, die Gemeinde Sandhausen sowie die Stadt Walldorf (vertreten durch die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG als Verbandsmitglied) regeln gemeinsam die Wasserversorgung des Verbands. Dies schließt die Vorhaltung, Wartung und Instandhaltung der kompletten Infrastruktur, z.B. des Leitungsnetzes, ein.

Beteiligungsverhältnisse

Das Eigenkapital des Verbands beträgt zum 31.12.2020 3,6 Mio Euro. Der Verband erhebt zur Deckung seines Bedarfs eine Aufwands- und Betriebsumlage.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Verbandsvorsitzender war im Berichtsjahr Herr Bürgermeister Hans D. Reinwald, Leimen, Stellvertreter Herr Bürgermeister Georg Kletti, Sandhausen.

Lagebericht

Der Wirtschaftsplan 2020 wurde am 16.12.2019 und der Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2020 am 27.07.2020 von der Verbandsversammlung beschlossen. Die stetig steigenden Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von der Trinkwasserversorgung, sowie der Modernisierung von verschiedenen Automatisierungskomponenten machte die Einstellung eines Ingenieurs zu den beiden Wassermeistern notwendig. Damit wird auch den Richtlinien der DVGW W 1000 (A) Januar 2016 Rechnung getragen. Dies machte eine Änderung des Wirtschaftsplans 2020 im Erfolgsplan und der Stellenübersicht erforderlich. Die detaillierte Entwicklung wird in den nachfolgenden Punkten erläutert.

Das Volumen der Rechnungsergebnisse der einzelnen Wirtschaftsjahre hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Erfolgsplan	Vermögensplan	Abschluss-Summe
2011	2.361.699 €	2.616.400 €	4.978.099 €
2012	2.340.452 €	2.318.956 €	4.659.408 €
2013	2.233.473 €	1.597.918 €	3.831.390 €
2014	2.487.189 €	2.686.663 €	5.173.853 €
2015	2.524.615 €	2.615.373 €	5.139.988 €
2016	2.437.783 €	2.317.586 €	4.755.369 €
2017	2.453.510 €	3.034.951 €	5.488.461 €
2018	2.633.311 €	2.694.590 €	5.327.900 €
2019	2.490.725 €	3.830.889 €	6.321.614 €
2020	2.805.768 €	6.841.653 €	9.647.421 €

Umsatzerlöse sind im Wesentlichen Aufwandsumlagen der Verbandsmitglieder. Die einzelnen Positionen sowohl beim Aufwand als auch Ertrag sind in der Anlage a) und den folgenden Punkten näher erläutert.

Jahr	Sächlicher Aufwand		Personalaufwand		Zinsaufwand		Abschreibungen		Gesamtaufwand Erfolgsplan
	€	%	€	%	€	%	€	%	
2011	853.149	36,1%	205.278	8,7%	468.462	19,8%	760.246	32,2%	2.361.699 €
2012	765.237	32,7%	205.062	8,8%	470.123	20,1%	825.182	35,3%	2.340.452 €
2013	624.903	28,0%	213.679	9,6%	440.634	19,7%	875.843	39,2%	2.233.473 €
2014	861.765	34,6%	239.249	9,6%	429.444	17,3%	896.440	36,0%	2.487.189 €
2015	815.842	32,3%	230.765	9,1%	408.556	16,2%	905.745	35,9%	2.524.615 €
2016	906.744	35,9%	253.095	10,0%	366.101	14,5%	838.756	33,2%	2.524.615 €
2017	956.743	39,0%	238.824	9,7%	341.511	13,9%	846.270	34,5%	2.453.510 €
2018	1.068.834	40,6%	262.881	10,0%	311.564	11,8%	901.735	34,2%	2.633.311 €
2019	983.103	39,5%	250.999	10,1%	237.588	9,5%	943.035	37,9%	2.490.725 €
2020	1.111.553	39,6%	310.602	11,1%	277.546	9,9%	1.011.968	36,1%	2.805.768 €

Abrechnung mit den Verbandsgemeinden

Der Abgabepreis ist im überörtlichen Vergleich weiterhin durchaus vergleich- und vertretbar. Wie aus der Erfolgsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind insgesamt saldiert die Erträge und Aufwendungen ausgeglichen. Ein Nachtragswirtschaftsplan war nicht erforderlich.

Wasserverbrauch der Verbandsgemeinden in cbm

	<u>Walldorf</u>	<u>Walldorf</u>	<u>Sandhausen</u>	<u>Sandhausen</u>	<u>Leimen</u>	<u>Leimen</u>	<u>Summe</u>	<u>Summe</u>
Monat	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>
Jan	88.220	88.490	60.860	75.911	111.495	111.329	260.575	275.730
Feb	91.410	89.880	81.166	71.772	95.911	110.114	268.487	271.766
Mrz	92.034	78.500	73.268	70.967	118.667	106.956	283.969	256.423
Apr	107.850	104.760	78.679	90.751	119.529	129.798	306.058	325.309
Mai	106.510	123.580	77.793	96.701	112.822	137.131	297.125	357.412
Jun	133.980	100.120	94.810	77.213	128.016	114.368	356.806	291.701
Jul	143.840	136.890	93.700	100.806	139.602	139.595	377.142	377.291
Aug	133.010	125.220	83.600	90.227	123.456	128.008	340.066	343.455
Sep	113.690	111.790	71.930	82.130	111.314	122.620	296.934	316.540
Okt	98.010	82.950	68.520	72.874	109.879	113.142	276.409	268.966
Nov	86.480	81.220	65.500	68.993	102.047	107.209	254.027	257.422
Dez	84.110	72.940	73.070	69.524	109.066	107.614	266.246	250.078
Summe	1.279.144	1.196.340	922.896	967.869	1.381.804	1.427.884	3.583.844	3.592.093

Bilanzbild 2020

Das Bilanzbild 2020 zeigt gegenüber dem VJ eine um 3,5 Mio.€ auf 20,7 Mio.€ gestiegene Bilanzsumme auf (+20,5 v.H.).

Insgesamt wurden im laufenden Wirtschaftsjahr Sachanlagen als Zugänge aktiviert, so dass die Sachanlagen unter Berücksichtigung der Abschreibungen gegenüber dem VJ zugenommen haben. Die Kreditaufnahme für 2020 wurde in Höhe von 3.832.700 € geplant. Die eingeplante, ungenutzte Kreditermächtigung 2019 in Höhe von 1.893.200 € ist jetzt für 2020 vorgesehen. Von der ungenutzten Kreditermächtigung 2020 sind 1.225.900 € für die Übertragung nach 2021 vorgesehen. Die Rückstellungen und die Lagerbestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden mit den unter Punkt 7.3 zu ersehenden Beträgen bewertet.

Im langfristigen Finanzierungsbereich zum Jahresultimo bestehende eine Unter- bzw. Überdeckung wird in der Anlage d) Deckungsmittelberechnung und Deckungsmittelprobe dargestellt. Zum 31.12. waren Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 1.562 T€ bilanziert. Das Eigenkapital blieb mit 3,6 Mio.€ unverändert und hatte einen Anteil von 17,4 v.H. an der Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalausstattung des Zweckverbands ist branchenüblich und wird betriebswirtschaftlichen Erfordernissen gut gerecht. Die Relation Eigen- zu Fremdkapital liegt jetzt bei 1 : 4,08 - einem durchaus ausgewogenem Verhältnis.

Entwicklung der Bilanzwerte

Jahr	Schuldenstand	Eigenkapital ohne Rückstellungen	Rückstellungen	Lagerbestände
2003	6.588.827 €	3.610.648 €	6.183 €	28.249 €
2004	6.270.848 €	3.610.648 €	10.503 €	30.356 €
2005	7.445.777 €	3.610.648 €	11.226 €	29.741 €
2006	9.077.498 €	3.610.648 €	9.672 €	49.881 €
2007	10.052.466 €	3.610.648 €	11.762 €	40.879 €
2008	10.273.794 €	3.610.648 €	12.129 €	44.812 €
2009	11.202.410 €	3.610.648 €	11.895 €	84.439 €
2010	11.827.311 €	3.610.648 €	14.204 €	83.051 €
2011	12.676.996 €	3.610.648 €	20.202 €	70.972 €
2012	12.196.181 €	3.610.648 €	24.632 €	82.266 €
2013	12.235.355 €	3.610.648 €	29.804 €	65.274 €
2014	12.690.530 €	3.610.648 €	28.657 €	55.668 €
2015	12.207.276 €	3.610.648 €	130.368 €	77.375 €
2016	12.586.746 €	3.610.648 €	25.483 €	70.603 €
2017	13.084.446 €	3.610.648 €	25.226 €	58.644 €
2018	12.558.542 €	3.610.648 €	53.101 €	52.397 €
2019	12.869.708 €	3.610.648 €	47.267 €	58.732 €
2020	14.718.550 €	3.610.648 €	62.419 €	63.930 €

Belegschaft

Die Verbandsanlagen werden durch drei hauptamtliche Wassermeister im Angestelltenverhältnis betreut. Die Geschäftsstelle des Verbands befindet sich im Rathaus in Leimen. Der Verbandsgeschäftsführer und Verbandsrechner sowie die Mitarbeiter der Stadt Leimen arbeiten nebenamtlich.

Leimen, 08. November 2021

Hans D. Reinwald
Verbandsvorsitzender

Rudi Kuhn
Geschäftsführer

Wolf-Dieter Lange
Verbandsrechner



Abwasserzweckverband Untere Hardt

Gegenstand des Unternehmens

Der Abwasserzweckverband Untere Hardt, Sitz und Geschäftsstelle in Sandhausen, ist ein Zweckverband nach dem Gesetz für kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Der Abwasserzweckverband hat die Aufgabe, die Abwässer der Verbandsgemeinden Leimen, Nußloch, Sandhausen und Walldorf zu heben und der Kläranlage zuzuführen, zu klären und entsprechend abzuleiten. Der Verband erstellt, unterhält und betreibt die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben erforderlichen Anlagen und Einrichtungen.

Beteiligungsverhältnisse

Das Eigenkapital des Verbands beträgt zum 31.12.2020 5.543.909,69 Euro. Der Verband erhebt zur Deckung seines Bedarfs eine Umlage.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Verbandsvorsitzender war im Berichtsjahr Herr Bürgermeister Georg Kletti, Sandhausen, Stellvertreter Herr Bürgermeister Joachim Förster, Nußloch.

Lagebericht

Das Rechnungsergebnis 2020 schließt in Aufwand und Erträgen mit einer Summe von 5.472.944,08 € (Vorjahr 4.879.532,47 €) ab. Der Planansatz in Höhe von 5.219.800 € wurde um 253.144,08 € überschritten und weicht vom Planansatz um rund 4,85 % ab. Diese Abweichung führt im Jahr 2020 insgesamt gesehen zu einer Nachzahlung durch die Verbandsmitglieder.

Der Umlageschlüssel des Abwasserverbandes berücksichtigt die folgenden drei Parameter:

- Abflusswirksame Fläche (durch Beschluss der Verbandsversammlung in der Sitzung vom 12.12.2013 festgelegt und durch Datenerhebungen bei den Verbandsmitgliedern fortgeschrieben.)
- Den Spitzenabfluss (Qm) aus den Kanalmessungen an den Übergabepunkten
- Die Schmutzfracht (CSB) aus den Kanalmessungen an den Übergabepunkten

Die Kanalmessungen finden immer alle drei Jahre statt und gelten für drei Abrechnungsjahre. Im Jahr 2017 wurden diese Messungen für die Jahre 2016, 2017 und 2018 durchgeführt. Aufgrund der Baumaßnahmen auf dem Betriebsgelände der Kläranlage ist es nicht möglich in 2020 und 2021 durchzuführen. Deshalb hat man sich in der Sitzung der Verbandsversammlung am 28.05.2020 darauf geeinigt den Jahresabschluss 2019 mit den Daten aus 2017 zu beschließen. Da noch immer keine Messungen durchgeführt werden konnten, wird die Verbandsverwaltung bei der Beratung und Beschlussfassung der Jahresrechnung der Verbandsversammlung vorschlagen, die Werte aus 2007 weiter zu verwenden.

Ertragsseite

Auf der Ertragsseite gibt es lediglich bei der Verbandumlage eine größere Planabweichung. Insgesamt waren 4.857.600 € veranschlagt. Tatsächlich mussten zum Ausgleich des Erfolgsplans 5.111.879,75 € vereinnahmt werden. Somit ergibt sich eine Differenz in Höhe von 254.279,75 €.

Aufwandsseite

Aufgrund der Einführung des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens bei der Gemeinde Sandhausen zum 01.01.2017 ergab sich auch für den Abwasserzweckverband Untere Hardt die Notwendigkeit die bestehende Softwarelösung abzulösen und zu ersetzen. Die Verbandsverwaltung hat sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile dazu entschieden, die Wirtschaftsführung des Abwasserzweckverbandes, entsprechend der aktuellen Verbandsatzung, weiterhin nach den Vorschriften der Eigenbetriebe fortzusetzen. Die KIVBF hat hierzu eine neue Eigenbetriebslösung entwickelt, die die Gemeinde Sandhausen auch bei ihrem Eigenbetrieb Wasserversorgung ab dem 01.01.2017 zum Einsatz bringt. Somit ergeben sich bei der Gemeinde Sandhausen die geringsten Reibungsverluste und für den Abwasserzweckverband Untere Hardt entstehen keine Fortbildungskosten.

Auch im Hinblick auf die Zukunft erscheint somit entsprechendes Fachwissen für den Abwasserzweckverband gesichert.

Die Verbandsverwaltung hat diese Systemumstellung dazu genutzt, die vorhandenen Strukturen zu überprüfen und wie von der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg angeregt die Wirtschaftsführung der Umlageabrechnung weitestgehend angepasst, um hier eine bessere Transparenz für die Verbandsmitglieder zu schaffen. So gibt es zukünftig nur noch zwei Haupt- und eine Hilfskostenstelle. Die Hauptkostenstelle Kläranlage (11005380) bildet die Kosten für die Behandlung des Schmutzwassers ab und wird über die Parameter CSB und Qm an die Verbandsmitglieder weiterverrechnet. Die Hauptkostenstelle Außenbereichsanlagen (11005381) bildet die Kosten der Regenwasserbehandlung ab. Dieser Kostenstelle sind die bisherigen Kostenstellen „Regenbecken, Hauptsammler, Hebewerke „zugeordnet. Die Weiterverrechnung der Kosten an die Verbandsmitglieder erfolgt über den Parameter ARED.

Die Hilfskostenstelle „Verwaltung, Werkzeuge, Fuhrpark, Gemeinkostenstelle“ (11005389) nimmt alle vorherigen Hilfskostenstellen auf und wird anhand der gewichteten Haushaltsvolumen der Hauptkostenstellen entsprechenden verteilt. Die Vorgehensweise entspricht aber nach wie vor der Umlageberechnung der vergangenen 15 Jahren und hat somit keinerlei Auswirkung auf die Umlageverteilung zwischen den einzelnen Verbandskommunen.

Für den Kläranlagenbetrieb waren insgesamt Mittel in Höhe von 3.396.400 € eingestellt. Im Ergebnis wurden jedoch Mittel in Höhe von 3.660.161,56 € benötigt und somit rund 263.700 € mehr als geplant. Für diese Mehraufwendungen sind zwei Positionen verantwortlich.

Bei den Kosten für den Bezug von Strom wurden aufgrund der Einsparungen der Vorjahre aufgrund der Faulgasverwertung der Planansatz deutlich von 500.000 € auf 370.000 € reduziert. Die Menge des produzierten Eigenstroms entspricht in etwa den Vorjahren, allerdings wurde durch die Baumaßnahme „Weitergehende Abwassereinigung“ und hier insbesondere die notwendige Grundwasserabsenkung zur Gründung des Objekts eine erhebliche Menge an Strom benötigt. Sodass bei dieser Position ein Gesamtaufwand in Höhe von 447.228,03 € entstanden ist und somit rund 77.000 € mehr als geplant.

Beim Bezug von Teilen und Ersatzteilen kam es im Jahr 2020 ebenfalls zu einer deutlichen Überschreitung in Höhe von 147.500 €. Dem Planansatz in Höhe von 200.000 € steht ein Ergebnis in Höhe von 347.580,59 € gegenüber. Davon sind rund 70.000 € auf die verschleißbedingte Wartung der Schlammzentrifuge durch die Firma Hiller verursacht (Beschluss Verbandsversammlung 28.11.2019). Zudem war eine Revision des Fahrstuhls am Faulbehälter notwendig. Hierfür wurden rund 30.000 € zusätzlich gebraucht.

Des Weiteren mussten auch für die Entsorgung des Klärschlammes rund 38.000 € mehr aufgewendet werden als in der Planung angenommen. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen fielen ebenfalls etwas höher (27.000 €) als geplant aus.

Für den Betrieb der Außenbereichsanlagen bzw. der Regenwasserbehandlung waren Mittel in Höhe von 1.586.300 € eingestellt. Im Ergebnis wurden rund 13.000 € weniger benötigt. Das Rechnungsergebnis beträgt 1.573.037,81 €.

Die einzige verbliebene Gemeinkostenstelle „Verwaltung, Werkzeuge, Fuhrpark“ schließt im Rechnungsergebnis mit 239.744,71 € ab und liegt damit gegenüber der Planung um 2.644,71€ niedriger.

Das gewichtete Haushaltsvolumen im Verhältnis der beiden Hauptkostenstellen zueinander, beträgt nach der Auflösung der Gemeinkostenstelle 30,31 % zu 69,69 %. D.h. rund 2/3 der Kosten mussten für die Behandlung des Schmutzwassers aufgewendet werden. Die Behandlung des Regenwassers war mit rund 1/3 deutlich günstiger.

Der Geschäftsverlauf war auch im Jahr 2020 durch die anhaltend umfänglichen Sanierungen im Bereich der Kläranlage bzw. durch den Neubau der „Weitergehenden Reinigungsstufe geprägt. Dies ist insbesondere am erhöhten Aufwand für den Bezug von Strom zu erkennen. Aufgrund des dargestellten Geschäftsverlaufs kommt es zu einer Nachzahlung für die Verbandskommunen von 254.279,75 €.

Erläuterungen zum Vermögensplan und zur Bilanz

Der Finanzierungsmittelbedarf im Vermögensplan beträgt in der Abrechnung rund 7.622.000,- €. Dem steht ein Planansatz in Höhe von 9.491.200 € entgegen, sodass der Mittelabfluss um rund 1,9 Mio. € geringer als geplant ausgefallen ist. Die Auflösung der Ertragszuschüsse sowie die Tilgung der Kredite verliefen annähernd planmäßig.

Die Summe der Finanzierungsmittel im Vermögensplan betragen in der Abrechnung rund 6.793.000 € und liegen somit um rund 2,7 Mio. € niedriger als geplant. Grund hierfür ist die nur teilweise in Anspruch genommene Kreditermächtigung des Jahres 2020. Nähere Erläuterungen hierzu ergeben sich aus der Betrachtung der Position „Verbindlichkeiten“ im weiteren Verlauf des Lageberichts.

Die Bilanzsumme liegt bei 44.575.197,85€ und ist gegenüber 2019 um 3.437.050,04€ gestiegen.

Die Investitionen des Abwasserzweckverbandes sind somit gegenüber dem Vorjahr um 229.829,10 € gesunken. Es ergibt sich im Jahr 2020 für das laufende Jahr ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 345.451 €.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen ist gegenüber 2019 um 603.843,51 € gesunken und liegt nun bei 576.622,20 € (Vorjahr 1.180.465,71 €). Der Kassenbestand ist um 788.839,65 € auf 321.335,64 € gesunken. Im Vorjahr lag der Kassenbestand bei 542.297,67 €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem Betrag in Höhe von 551,05 € (Vorjahr 70.290,42 € €) bilanziert.

Eigenkapital

Das ausgewiesene Eigenkapital zum 31.12.2020 beträgt 5.543.909,69 €. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Empfangene Ertragszuschüsse

Der von der Gemeinde Sandhausen geleistete Investitionszuschuss für den Ortsammler beträgt zum Ende des Jahres 177.253,90 €. Die Stadt Leimen hat für dieselbe Maßnahme ebenfalls einen Investitionszuschuss geleistet. Der Restbuchwert ist in 2020 mit 277.106,57 € ausgewiesen.

Seit 1998 wird der Auflösungsbetrag in Höhe von 38.329,05 € als Minderung der Umlage aller Gemeinden im Erfolgsplan gebucht.

Unter Berücksichtigung der Auflösung der Zuschüsse (siehe Einnahmeposition im Erfolgsplan) beläuft sich der Bilanzwert der Landeszuschüsse auf insgesamt 1.135.911,86 €.

Der Abwasserverband hat für die Gemeinde Nußloch (265.871,78 €) und die Stadt Leimen (616.106,72 €) Ausgleichsstockzuschüsse erhalten. Die Restbuchwerte zum 31.12.2020 betragen 80.952,55 € (Nußloch) und 187.574,45 € (Leimen). Die Auflösungsbeträge dieser Zuschüsse werden direkt an die Gemeinde Nußloch und die Stadt Leimen ausbezahlt.

Für das Jahr 2020 waren folgende Auszahlungen vorzunehmen:

Die Gemeinde Nußloch erhielt einen Betrag in Höhe von 2.508,23 €, an die Stadt Leimen war ein Betrag in Höhe von 5.812,35 €, zu zahlen. Die Auflösungsbeträge sind konstant geblieben.

Der Verband hat im Jahr 2020 keine Kreiszuschüsse erhalten.

Rückstellungen

Für die bevorstehende GPA-Prüfung, für die vorhandenen Überstunden sowie den Resturlaub wurde insgesamt eine Rückstellung in Höhe von 78.952,86 € gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zum Vorjahr um 3.838.701,27 € auf 36.414.350,33 € erhöht. In diesem Betrag ist ein Kassenkredit in Höhe von 300.000 € enthalten.

Die im Wirtschaftsplan 2020 vorgesehene Kreditermächtigung in Höhe von 7.708.700 € wurde im laufenden Jahr 2020 nur in Höhe von 4.950.000 € in Anspruch genommen. Die übriggebliebene Kreditermächtigung des Jahres in Höhe von 2.758.7000 € wurden im Wirtschaftsjahr 2021 neu eingeplant.

Gegenüber den Gemeinden und anderen Eigenbetrieben bestanden zum Ende des Jahres Verbindlichkeiten in Höhe von 248.927,30.

Darin beinhaltet ist die Erstattung der Betriebsumlage des Jahres 2019. Die restlichen Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Abgrenzung von Aufwendungen für den Bezug von Wasser u.ä..

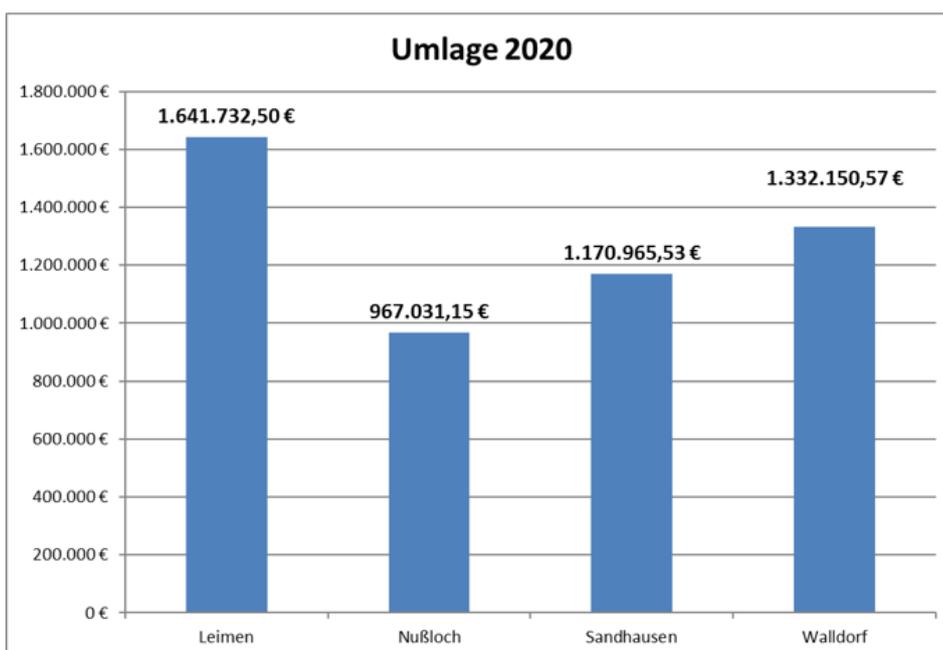
Zum Jahresende bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verschiedenen Unternehmen in Höhe von 182.068,29 €. Diese entstanden aber ausnahmslos aus abgrenzungstechnischen Gründen und wurden bereits an die Unternehmen ausbezahlt. Daneben bestanden Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 112.124,53 €.

Das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital ergibt folgendes Bild:

	2019		2020	
Eigenkapital	7.865.732,92	7.865.732,92	7.538.774,54	17,15%
Fremdkapital	32.575.649,06	32.575.649,06	36.414.350,33	82,85%
Summe	40.441.381,98	40.441.381,98	43.953.124,87	100,00%

Das Verhältnis hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der aufgenommenen Kredite reduziert und liegt nun bei ca. 17 %. Im Dezember 2006 wurde ein Benchmark mit vergleichbaren Abwasserverbänden durchgeführt. Der Durchschnitt der Eigenkapitalfinanzierung lag bei ca. 45 %.

Solange seitens der Verbandsmitglieder Einigkeit darüber besteht, die künftigen Bauvorhaben über Kredite zu finanzieren, wird sich der Trend zu geringerer Eigenkapitalausstattung langfristig fortsetzen.



BILANZ ZUM 31.12.2020

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr	Passiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
=====			=====		
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
=====			=====		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	5.543.909,69	5.543.909,69
=====			=====		
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen u.ä.	0,00	0,00	III. Gewinn /Verlust		
			=====		
II. Sachanlagen			Summe Eigenkapital	5.543.909,69	5.543.909,69
=====			=====		
1. Grundstücke, grstgl. Rechte mit			C. Empfangene Ertragszuschüsse		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	806.784,42	824.584,43	=====		
2. Grundstücke, grstgl. Rechte m. Wohnbauten	133.084,04	141.305,03	Ertragszuschüsse	1.994.864,85	2.321.823,23
3. Grundstücke, grstgl. Rechte ohne Bauten	28.415,02	29.164,10			
5. Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	18.014.122,99	18.522.236,94	Summe Empfangene Ertragszuschüsse	1.994.864,85	2.321.823,23
6. Verteilungs- und Sammlungsanlagen	14.473.543,93	15.159.752,63	=====		
9. Maschinen u. masch. Anlagen (nicht Nr.5-8)	43.145,64	54.461,36	D. Rückstellungen		
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.786,02	106.543,79	=====		
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.417.042,59	5.119.533,82	1. Sonstige Rückstellungen	78.952,86	104.291,25
Summe Sachanlagen	43.996.924,65	39.957.582,10			
=====			Summe Rückstellungen	78.952,86	104.291,25
III. Finanzanlagen	1.651,00	100,00	=====		
=====			E. Verbindlichkeiten		
Summe Anlagevermögen	43.998.575,65	39.957.682,10	=====		
=====			2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
B. Umlaufvermögen			a.) Darlehen	36.114.350,33	32.575.649,06
=====			b.) Kassenkredit mit einer Restlaufzeit	300.000,00	
II. Forderungen und sonst. Verm.gegenstände			bis zu einem Jahr	36.414.350,33	32.575.649,06
=====					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	551,05	70.290,42	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen	182.068,29	291.435,44
4. Forderungen gegenüber den Verbandsmitgliedern	254.279,83	0,00	und Leistungen		
5. Sonstige Vermögensgegenstände	455,68		6. Verbindlichkeiten gegenüber den	248.927,30	301.039,14
Summe Forderungen u. sonst. Verm.gegenstände	255.286,56	70.290,42	Verbandsmitgliedern		
=====			9. Sonstige Verbindlichkeiten	112.124,53	0,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Postgiroguthaben,	321.335,64	1.110.175,29			
Guthaben bei Kreditinstituten			Summe Verbindlichkeiten	36.957.470,45	33.168.123,64
=====			=====		
Summe Umlaufvermögen	576.622,20	1.180.465,71	Summe Passiva	44.575.197,85	41.138.147,81
=====			=====		
Summe Aktiva	44.575.197,85	41.138.147,81			
=====					

Verbandsschriftführer:



1. Stellvert. Verbandsvorsitzender



Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Breitbandversorgung im Verbandsgebiet zu fördern, er sorgt für die Errichtung einer passiven Infrastruktur zur Sicherstellung der Breitbandversorgung im Verbandsgebiet. Hierzu gehört auch die ordnungsmäßige Unterhaltung, Instandhaltung und Wartung der errichteten Infrastruktur nebst den dazugehörigen Anlagen, sowie die Abstimmung und Planung des Netzausbaus, die Organisation und Durchführung erforderlicher Ausschreibungen im Zusammenhang mit dem Bau des passiven Breitbandnetzes einschließlich der Betreibersuche und insbesondere der Mitverlegung von Glasfaserinfrastruktur.

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises plus der Landkreis selbst.

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Zweckverbandes setzen sich aus dem Rhein-Neckar-Kreis und den 54 kreisangehörigen Städten und Gemeinden zusammen. Der Verband erhebt zur Deckung seines Bedarfs eine Umlage.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbands sind die Geschäftsführung, der Hauptausschuss sowie die Verbandsversammlung. Verbandsvorsitzender war im Berichtsjahr Herr Landrat Stefan Dallinger, Geschäftsführer war Herr Peter Mülbaier.

Lagebericht

Am 29. November 2014 gründete der Rhein-Neckar-Kreis im Schulterschluss mit seinen 54 Städten und Gemeinden den Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar, um zeitnah eine technisch ausgereifte und zukunftsfähige Breitbandversorgung zu gewährleisten. Im Bundesvergleich ist der Zweckverband damit übrigens der einwohnerstärkste interkommunale Zusammenschluss im Bereich des flächendeckenden Glasfasernetzausbaus. Das Verbandsgebiet umfasst, neben einer Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen, über 540.000 Einwohner.

Der Rhein-Neckar-Kreis zählt zu den Top-IT-Standorten in Deutschland, weltbekannte Unternehmen aber auch viele innovative Mittelständler haben hier ihren Sitz, rund jeder zehnte Beschäftigte ist in der IT-Dienstleistungsbranche tätig. Folglich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl in ihren Unternehmen, als auch zuhause - Stichwort Homeoffice - auf eine leistungsstarke Kommunikationsinfrastruktur angewiesen. Ob in Unternehmen, in Schulen und Universitäten, im Gesundheitswesen oder beim Homeoffice: ein funktionierendes gesamtgesellschaftliches System ohne schnelles Internet ist heute undenkbar, die gesamte Kommunikation wird sich mehr und mehr auf Online-Kanäle verlagern. Für uns ist das nichts Neues. Die Corona-Pandemie führt uns die Dringlichkeit einer modernen digitalen Infrastruktur einmal mehr deutlich vor Augen. Insbesondere die Unternehmen mit ihren nationalen und internationalen Lieferketten und Produktionszyklen sehen sich permanent mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Eine schnelle und zuverlässige Internetverbindung ist daher ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Sie ist die Basis für den Ausbau und den Erhalt von Arbeitsplätzen und damit am Ende auch ein Stück weit die Basis für die zukünftige Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden. Deshalb sorgen wir dafür, dass Unternehmen und Betriebe zeitnah über eine leistungsfähige, digitale Infrastruktur verfügen.

Entsprechend der aktuell gültigen Förderkulisse fördert der Bund Infrastrukturmaßnahmen in weißen Flecken sowie die Anbindung von unterversorgten Gewerbegebieten und Schulen mit 50 % der Ausbaurkosten, über die Ko-Finanzierung des Landes werden weitere 40 % der Kosten durch das Land bezuschusst. Bisher wurden bereits 24 Fördervorhaben mit insgesamt rd. 20,1 Mio. Förderung durch Bund und Land bewilligt. Auch bei den reinen Fördermitteln des Landes belegt der Rhein-Neckar-Kreis einen Spitzenplatz. Für bisher 112 eingereichte Förderanträge wurden über 33 Millionen Euro bewilligt. Der Zweckverband bündelt an dieser Stelle vorhandenes Know-how und fachliche Kompetenzen. Wir können auf gesetzliche Veränderungen oder modifizierte Vergaberichtlinien jederzeit schnell reagieren und stellen langfristig eine gute und verlässliche Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien sicher.

Im Investitionsplan 2020 waren weitere FTTB Ausbauten von unterversorgten Gewerbegebieten und Schulstandorten eingeplant. Der Ausbau der Gewerbebestände und die Anbindung von Schulstandorten laufen aktuell auf Hochtouren. Gerade für die hiesigen Unternehmen ist eine leistungsfähige digitale Infrastruktur von enormer Bedeutung. Denn zuverlässige und schnelle Download- und Uploadgeschwindigkeiten entscheiden zunehmend über den wirtschaftlichen Erfolg, weil

dadurch elementare Voraussetzungen für Mobile Office, Home Office, Cloud Computing, Social Web, Telemedizin, IP-TV, TV-Streaming oder Voice over IP geschaffen werden.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse von 532 T€ (Vorjahr: 177 T€) werden ausschließlich im Inland erzielt und betreffen Erlöse für Dienstleistungen sowie die ersten Umsatzerlöse aus dem Betrieb des Breitbandnetzes.

Die Bestandsveränderungen betreffen die Veränderung der zum Vorjahr noch nicht abgerechneten Aufträge von 120 T€ (Vorjahr: 9 T€).

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 728 T€ (Vorjahr: 663 T€) betreffen Personalkosten des technischen Bereichs, welche einzelnen Baumaßnahmen des Glasfasernetzes zuzuordnen sind. Die sonstigen betrieblichen Erträge von 1.357 T€ (Vorjahr: 3.599 T€) resultieren im Wesentlichen aus der Betriebskostenumlage in Höhe von 990 T€ (Vorjahr: 807 T€) sowie aus der Finanzkostenumlage in Höhe von 89 T€ (Vorjahr: 262 T€). Darüber hinaus ergaben sich Erlöse aus der Auflösung von passivierten Zuschüssen durch Bund, Land und der Gemeinden in Höhe von 202 T€ (Vorjahr: 82 T€). Die übrigen Erlöse resultieren weitestgehend aus Versicherungsentschädigungen sowie aus den Erlösen aus Sachbezügen für KFZ Gestellungen an Mitarbeiter.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 549 T€ (Vorjahr: 2.641 T€) beinhalten vorwiegend Fremdleistungen in Höhe von 391 T€ (Vorjahr: 2.481 T€), Fremdpersonalkosten mit 24 T€ (Vorjahr: 34 T€) und Mietaufwendungen für angemietete Breitbandleitungen in Höhe von 134 T€ (Vorjahr: 126 T€). Bei den Fremdleistungen des Vorjahres handelte es sich zum überwiegenden Teil um Aufwendungen für die Feinplanungskosten der Gemeinden. Diesen Aufwendungen standen im Vorjahr auch Erlöse in gleicher Höhe gegenüber.

Der Personalaufwand für Löhne und Gehälter beträgt 920 T€ (Vorjahr: 775 T€). Für soziale Abgaben wurden 228 T€ (Vorjahr: 219 T€) aufgewendet. Im Wesentlichen beruht der Anstieg der Personalkosten auf den allgemeinen Gehalts- und Tarifsteigerungen sowie auf dem Anstieg der Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr. In der Gesellschaft wurden durchschnittlich 15 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 14 Mitarbeiter).

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 272 T€ (Vorjahr: 109 T€).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 533 T€ (Vorjahr: 484 T€) sind im Wesentlichen Grundstückskosten mit 97 T€ (Vorjahr: 80 €), Verwaltungskosten mit 295 T€ (Vorjahr: 265 T€), Fuhrparkkosten 56 T€ (Vorjahr: 64 T€), Vertriebskosten mit 28 T€ (Vorjahr: 36 T€) und Betriebsbedarf mit 19 T€ (Vorjahr: 15 T€) enthalten.

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresergebnis von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€). Durch das Jahresergebnis von 0 T€ ergibt sich zum Jahresende ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von 381 T€ (Vorjahr: 381 T€).

Finanzlage

Die gesamten Investitionen belaufen sich auf 17.888 T€ und verteilen sich auf immaterielle Vermögensgegenstände mit 7 T€ sowie auf Sachanlagen mit 17.881 T€. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Investitionen in Software. Die Aktivierungen bei den Sachanlagen beinhalten vor allem Investitionen in das in Betrieb genommene Breitbandnetz mit 1.055 T€ sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Hardware mit 14 T€. Bei den Anlagen im Bau handelt es sich um Planungs- und Baukosten für das Glasfasernetz.

Die getätigten Investitionen sind im Wesentlichen mit Krediten sowie mit den erhaltenen Ertragszuschüssen von Bund, Land und Kommunen finanziert. Zur Finanzierung bestehen zum Geschäftsjahresende Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 31.773 T€. Darüber hinaus wurde mit einem Kreditinstitut ein Kassenkreditrahmen in Höhe von 20 Millionen Euro vereinbart. Das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital von insgesamt 57.147 T€ (Vorjahr: 43.975 T€) gedeckt.

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen werden Investitionsumlagen gemäß § 14 Absatz 2 und 3 der Verbandssatzung erhoben.

Für die Förderungen der Kreis- und Gemeindefnetze werden entsprechende Zuschüsse des Bundes und Landes Baden-Württemberg vorgesehen.

Die geplante Kreditaufnahme errechnet sich aus der Finanzierungsplanung und deckt die verbleibende Investitionssumme.

Investitionsvergleich Plan/Ist

Gesamtübersicht Rest aus 2019 und WP 2020			
	Plan	Ergebnis	Übertrag
Baukosten Kreisnetz	9.500.000 €	6.792.258 €	-2.707.742 €
Baukosten Gemeindefnetz	34.000.000 €	11.054.858 €	-22.945.142 €
Sonstige Investitionen	80.000 €	20.639 €	0€
Investitionen	43.580.000 €	17.867.755 €	-25.652.883 €

Die ersparten Haushaltsmittel aus den vorgetragenen Haushaltsmitteln des Jahres 2019 und dem Wirtschaftsplan 2020 belaufen sich auf rd. 25,6 Mio. Hiervon werden noch 2,7 Mio. € für die Finanzierung der restlichen Backbone Lückenschlüsse sowie 22,9 Mio. € für noch zu planende bzw. für begonnene aber noch nicht abgeschlossene Gemeindeprojekte (Infrastrukturmaßnahmen, Gewerbegebiete, Schulanbindungen) benötigt. Diese noch nicht verbrauchten Haushaltsmittel werden in voller Höhe auf das Geschäftsjahr 2021 vorgetragen.

Die Haushaltsmittel in Höhe von rd. 59 T€ für allgemeine Investitionen gehen zum Jahresende 2020 unter.

Die bis zum 31.12.2020 gültige Kreditermächtigung des Wirtschaftsjahres 2019 in Höhe von 3.706.200 € und die Kreditermächtigung des Wirtschaftsjahres 2020 in Höhe von 5.282.300 € wurde mit Kreditvertrag vom 04.12.2020 vollständig in Anspruch genommen.

Vermögenslage

Vom Gesamtvermögen der Gesellschaft in Höhe von 65.269 T€ (Vorjahr: 47.811 T€) entfallen auf das Anlagevermögen 61.591 T€ (Vorjahr: 43.975 T€) und 3.678 T€ (Vorjahr: 3.836 T€) auf das Umlaufvermögen incl. Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Bilanzsumme hat sich mit 65.269 T€ (Vorjahr: 47.811 T€) um 17.458 T€ erhöht. Das Anlagevermögen stieg um 17.616 T€ bei gleichzeitiger Reduzierung des Umlaufvermögens um 158 T€. Die Abschreibungen betragen 272 T€ (Vorjahr: 109). Auf der Passivseite der Bilanz gab es beim Eigenkapital aufgrund des Jahresergebnisses von 0 T€ keine Veränderungen. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 0,58 % (Vorjahr: 0,80 %). Die sinkende Eigenkapitalquote ist auf die um 17.458 T€ angestiegene Bilanzsumme zurückzuführen. Gemäß Verbandssatzung wurde von der Festsetzung eines Stammkapitals abgesehen. Da die Investitionen des Zweckverbandes sich im Wesentlichen durch Investitionsumlagen seiner Mitglieder und Zuschüsse des Bundes und Landes finanzieren, hat die Eigenkapitalquote nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die erhaltenen Ertragszuschüsse vom Bund, Land und den Gemeinden betreffen berechnete Baukostenzuschüsse für den Breitbandausbau mit Glasfaser im Rhein-Neckar-Kreis. Die Auflösung der Ertragszuschüsse erfolgt nach Fertigstellung analog der Nutzungsdauer für das Glasfasernetz.

Die sonstigen Rückstellungen von 90 T€ (Vorjahr: 79 T€) betreffen im Wesentlichen Personalkosten sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden insgesamt Darlehen in Höhe von 8.989 T€ bei Kreditinstituten aufgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus langfristigen Darlehen in Höhe von 31.773 T€ sowie aus der Inanspruchnahme des Kassenkreditrahmens in Höhe von 2.346 T€.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf 4.623 T€ (Vorjahr: 1.076 T€) und die sonstigen Verbindlichkeiten auf 105 T€ (Vorjahr: 69 T€).

Gesamtaussage

Das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 lag bei 0 T€ . Das Jahresergebnis 2020 stellt sich durch die Erhebung einer Betriebs- und Finanzkostenumlage ebenfalls ausgeglichen dar.

Leistungsindikatoren

Glasfasern werden in Bündeln als Glasfaserkabel zur nahezu verlustfreien Datenübertragung eingesetzt. Sie sind alterungs- und witterungsbeständig, chemisch resistent, strahlungsfrei und nicht elektrisch leitend. Glasfaserkabel werden in Glasfaser-Netzen zur optischen Datenübertragung verwendet und haben gegenüber elektrischer Übertragung mit Kupferkabeln eine erheblich höhere maximale Bandbreite. So können deutlich mehr Informationen pro Zeiteinheit übertragen werden. Außerdem ist das übertragene Signal unempfindlich gegenüber elektrischen und magnetischen Störfeldern und bietet hohe Abhörsicherheit.

Das gemeinsam zu schaffende Glasfaser-Netz Rhein-Neckar setzt sich aus einer kreisweiten Zubringerinfrastruktur (Backbone) und innerörtlichen Netzen zusammen. Die Zubringerinfrastruktur garantiert jeder Kommune mit zwei Übergabepunkten den Anschluss an das World Wide Web. Weitere kommunale Übergabepunkte sichern den Anschluss aller Ortsteile an die kreisweite Zubringerinfrastruktur. Durch den innerörtlichen Ausbau können schrittweise alle Unternehmen und Haushalte erschlossen werden. Kupferbasierte Anschlüsse mit geringer Bandbreite durch zu große Entfernung zum Hauptverteiler oder Kabelverzweiger soll es zukünftig nicht mehr geben.

Prognosebericht

Unser Ziel ist ein flächendeckendes, zukunftsicheres Glasfasernetz für den Rhein-Neckar-Kreis durch kostengünstige und schnelle Glasfaseranschlüsse für Gewerbebetriebe und Haushalte. Als Standortvorteil Nummer 1 wird es zur Aufwertung des Standorts und der Gebäudewerte sowie zur Standortsicherung bestehender Unternehmen dienen.

Die Gründung eines Zweckverbandes erfolgte zur Bündelung der kommunalen Interessen des Landkreises, der Städte und Gemeinden sowie Nutzung aller Synergien durch interkommunale Zusammenarbeit. Damit eine kreisweite gemeinschaftliche und flächendeckende Versorgung ermöglicht werden kann, sind alle 54 Gemeinden und der Rhein-Neckar-Kreis dem Zweckverband beigetreten. Durch den Zusammenschluss im Zweckverband erfolgt eine abgestimmte, gemeinsame Planung eines zusammenhängenden Gesamtnetzes nebst koordinierter Umsetzung des Ausbaus. Damit stehen höhere Fördersätze durch interkommunale Zusammenarbeit in Aussicht, außerdem können Skaleneffekte beim Bau erreicht werden.

Der Rhein-Neckar-Kreis ist für den Zusammenschluss aller Gemeinden an ein gemeinsames Zugangnetz verantwortlich. Die Städte und Gemeinden stehen für ihren darauf aufbauenden innerörtlichen Ausbau in der Pflicht. Planung, Anpachtung und/oder Ausbau kann der Zweckverband selbst vornehmen und/oder sich zur Umsetzung Dritter bedienen.

Chancen- und Risikobericht

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente genutzt. Zudem ist die Gesellschaft in das formalisierte und dokumentierte Risikofrüherkennungssystem der AVR UmweltService GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist in das monatliche Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung eingebunden. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaften überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Wie die weltwirtschaftliche Entwicklung durch die weitere Verbreitung des Coronavirus beeinträchtigt wird, ist derzeit nicht absehbar. Ebenso wie die gesamtwirtschaftlichen Prognosen ist auch die Entwicklung für die einzelnen Branchen im Jahr 2021 mit vielen Unsicherheiten behaftet. Auch wenn diese sich in vielen Märkten positiv entwickeln soll, gibt es Unsicherheiten über das tatsächliche Ausmaß des Wachstums auch aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus. Entscheidend sind die lokalen wirtschaftlichen Entwicklungen, der Umfang der öffentlichen Investitionen und die Entwicklung der Kreditkosten. In den bestehenden Lieferungs- und Leistungsbeziehungen kann es - je nach deren Art und Umfang - zu Einschränkungen kommen. Eine laufende Überwachung und Beurteilung der hieraus resultierenden moderaten Risiken auf Geschäftsfeld- und Gesellschaftsebene ermöglicht die zeitnahe Einleitung notwendiger Gegenmaßnahmen.

Das derzeitige Marktverhalten privater Telekommunikationsunternehmen, wie z.B. Deutsche Telekom, Unitymedia, Deutsche Glasfaser und BBV kann für die Fortführung der weiteren Arbeiten weiterhin zu einem Risiko werden. Kurzfristig angemeldete Ausbaumaßnahmen in Kommunen durch Dritte behindern immer wieder den eigenen Ausbau. Der Zweckverband wird sich daher auf den Ausbau der wichtigen Zuführungstrassen sowie auf die Beseitigung noch vorhandener stark unterversorgter Gebiete (weiße Flecken) konzentrieren. Die Ausbaustrategie des Zweckverbandes orientiert sich langfristig an der aktuellen Versorgungssituation und der aktuell vorhandenen Förderkulisse.

Sinsheim, den 21. Juni 2021

Für die geschäftsführende Gesellschaft AVR Umweltservice GmbH

Peter Mülbaier
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVSEITE:				Zum	PASSIVSEITE:			Zum
	EUR	EUR	EUR	Vergleich 31.12.2019 EUR		EUR	EUR	Vergleich 31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Stammkapital	0,00		0,00
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.272,10			16.474,18	II. Freiwillige Einzahlung in die Rücklagen aus Eintrittsgeldern	1.056.986,00		1.056.986,00
		15.272,10		16.474,18	III. Verlustvortrag	-676.192,01		-676.192,01
II. Sachanlagen				43.958.237,20	IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	380.793,99	380.793,99
1. Technische Anlagen und Maschinen	13.331.765,77			5.203.437,26	B. Empfangene Ertragszuschüsse			
2. Fuhrpark	3.685,35			4.355,42	1. Gemeinden	17.388.271,79		14.817.760,72
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.001,49			71.395,36	2. Land	8.307.830,44	25.696.102,23	7.931.812,43
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48.174.989,80			38.679.049,16				22.749.573,15
		61.575.442,41		43.958.237,20	C. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				200,00	1. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
1. Beteiligungen		200,00		43.974.911,38	2. sonstige Rückstellungen	90.400,00	90.400,00	79.322,96
			61.590.914,51		D. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.124.608,28		23.186.292,57
I. Vorräte				1.244.356,70	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.054.863,27			(401.086,32)
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.238.528,75			3.651,23	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: EUR 27.727.580,05			(20.473.471,37)
2. Unfertige Leistungen	123.466,39	1.361.995,14		1.248.007,93	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.623.136,86		1.076.083,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				860.341,73	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.623.136,86			(1.076.083,08)
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	535.273,42			(0,00)	3. sonstige Verbindlichkeiten	105.346,82		69.312,88
2. sonstige Vermögensgegenstände	789.661,07			682.785,07	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 105.346,82			(25.298,16)
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00				2.771.134,73	- davon aus Steuern: EUR 25.214,01			24.331.688,53
		1.324.934,49					38.853.091,96	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		2.686.929,63	E. Rechnungsabgrenzungsposten		248.573,94	269.855,10
			2.686.929,63	1.065.187,62			65.268.962,12	47.811.233,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten			991.117,98					
			65.268.962,12	47.811.233,73				